1944

Bericht

über die

Verwaltung der Oeffentlichen Bibliothek

der

Universität Basel

im Jahre 1944.

1. Kommission, Personal, Allgemeines.

a) Kommission.

Die Kommission behandelte ihre Jahresgeschäfte am 13. Januar. Am 25. März entschlief im Alter von 73 Jahren Herr Prof. Dr. Fritz Mangold, der im Auftrag des Erziehungsrates der Bibliothekskommission seit dem Jahre 1928 angehört hatte. Kommission und Bibliotheksleitung sind von diesem Hinschied besonders schmerzlich berührt worden. In allen Basler Beamtungen, die der Verstorbene zeit seines Lebens bekleidet hat, als Vorsteher des Statistischen Amtes, als Regierungsrat, als Rektor der Universität und nicht zuletzt als Redaktor der Zeitschrift für schweizerische Statistik, hat er die Entwicklung unseres Instituts stets mit wärmstem Interesse verfolgt und gefördert. Wie manche Schrift, die durch seine Hände lief, schlug den Weg auf die Gestelle unserer Sammlung ein, und wo er eine Möglichkeit erspähte, um unsere finanziellen Mittel zu heben oder die Verwaltungsarbeit durch Vermehrung unseres Personals zu erleichtern, hat er, wie es seine Art war, tatkräftig eingegriffen und nicht geruht, bis das gesteckte Ziel erreicht war. Ein unvergeßliches Verdienst erwarb er sich in den Augen der Bibliothekskommission und der Leitung, als er einige Jahre vor Ausbruch des zweiten Weltkrieges die Notwendigkeit einer Erweiterung des Bibliotheksgebäudes den zuständigen Behörden klar zu machen verstand und mit seiner ganzen Persönlichkeit dafür eintrat, daß die Ausarbeitung der Baupläne in Angriff genommen wurde. Wenn heute sämtliche

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK

Risse des großen Vorhabens bis zur Baureife gediehen sind, so knüpft diese für die Geschichte unseres Instituts bedeutsame Wendung zu gutem Teil an die Zuneigung an, die Herr Prof. Mangold für die Aufgaben der Bibliothek an den Tag gelegt hat. Kommission und Leitung sind von aufrichtiger Dankbarkeit erfüllt für das Wirken des Verstorbenen. Sie werden Herrn Prof. Mangold in bestem Andenken behalten.

Der Erziehungsrat ersuchte am 19. Juni Herrn Dr. Hans Schneider-Christ, den frei gewordenen Sitz einzunehmen. Er bestätigte gleichzeitig die bisher von ihm abgeordneten Mitglieder, nämlich die Herren Prof. Dr. W. Matthies, Direktor Henri Stucki und Direktor Dr. Paul Läuger auf weitere drei Jahre in ihrem Mandat und nahm davon Kenntnis, daß die Regenz in ihrer Sitzung vom 24. Mai die Herren Proff. Dr. E. Ludwig, Dr. A. Portmann, Dr. R. Tschudi, Dr. Eberhard Vischer und Dr. J. Wackernagel ebenfalls für eine neue Amtsperiode in die Bibliothekskommission delegiert habe. Zum Präsidenten wurde wiederum Herr Prof. Dr. Eberhard Vischer bestimmt.

b) Personal.

Der Erste Bibliothekar und Stellvertreter des Oberbibliothekars, Dr. Fritz Husner, war gezwungen, wegen Erkrankung vom 22. Februar bis zum 11. April seine Tätigkeit zu unterbrechen. Im Laufe des Berichtsjahres beging Bibliothekar Lic. theol. Philipp Schmidt den 25. Jahrestag seiner festen Anstellung. Am 24. März erhielt Dr. Max Burckhardt, wissenschaftlicher Assistent I. Klasse und Vorsteher der Handschriftenabteilung, die Beförderung zum Bibliothekar. Das Erziehungsdepartement bewilligte ihm einen zehntägigen Sonderurlaub für die Fertigstellung eines Beitrages zum Gedenkbuch für die 500-Jahrfeier der Schlacht bei St. Jakob a. d. Birs. Sekretär II. Kl. Walter Heuberger rückte auf 1. Januar zum Sekretär I. Kl. vor. Die provisorische Wahl des Büralgehilfen Karl Meyer wurde auf 1. Januar in ein Definitivum verwandelt.

Herr Prof. Dr. Otto Homburger, Bern, begann die Ordnung und Beschriftung der von uns erworbenen Goldschmidt'schen Kollektion von etwa 10 000 Photographien von Miniaturen aus mittelalterlichen Handschriften. Herr P.-D. Dr.

Fritz Meier ließ seine Kenntnisse unsern Orientalia zugute kommen. Herr Dr. Walter Keller wirkte vom 1. Mai—28. Oktober in der Dublettenabteilung und Herr Dr. Joseph Prijs nahm sich wie im vergangenen Jahre der Neukatalogisierung der hebräischen Drucke an. Ein Sonderkredit gab uns die Möglichkeit, Herrn Rudolf Mäglin vom 1. Januar—15. Dezember, Herrn Werner Ohnemus-Müller vom 20. Juni—30. September, Frl. Dr. Margherita Buser vom 12. Oktober—31. Dezember und Herrn Dr. Siegfried Lang vom 1. Januar—30. April und 16. November—31. Dezember beim Zentralkatalog der wissenschaftlichen Anstalten Basels zu verwenden.

Auch in diesem Jahre entführten die militärischen Einrückungsbefehle der Bibliothek zeitweise fast die Hälfte des Personals. Die wenigen Aushilfskräfte — die Herren Hans Baer-Boßhard und Rudolf Vogt-Alder für das ganze Jahr und Alfred Hermann Schroff für die Dauer von zwei Monaten — genügten nicht, um die entstandenen Lücken auszufüllen. Die übrigen Beamten und Angestellten mußten daher unter beständiger Leistung von Überstunden in die Breschen stehen. Für die Bewältigung zusätzlicher Aufgaben stellte uns das Kantonale Arbeitsamt dreizehn arbeitslose Kaufleute in üblichem Wechsel zur Verfügung.

Nach seiner am 24. November 1943 bestandenen Diplomprüfung für den mittlern Bibliotheksdienst verblieb Herr Peter Nabholz als freiwilliger Mitarbeiter im Dienst unserer Anstalt. Am 12. April verließ er uns, um einen Posten in der Zentrale für Gefangenenlektüre des Internationalen Roten Kreuzes anzutreten (vgl. Jb. 1943, S. 4). Herr stud. phil. Hans Merian, Basel, verpflichtete sich ab 15. Februar zu einem unbefristeten Volontariat mit halbtägiger Arbeitsabrede. Am 1. Juni ward Herr Dr. phil. Theo Salfinger, Riehen, als Volontär zur Ausbildung im wissenschaftlichen Bibliotheksdienst zugelassen.

Das Schweizerische Tropeninstitut ermächtigte uns, vom 12. Oktober an auf seine Kosten Frl. Gertrud Blocher, diplomierte Schülerin der Ecole sociale, section des bibliothécaires, in Genf, vorübergehend mit der Katalogisierung seiner bei uns deponierten Bücherbestände zu betrauen (vgl. Jb. 1942, S. 3).

In der Erscheinungen Flucht, die im Beamtenstab während des Berichtsjahres an der Tagesordnung war, erwiesen sich die

freiwilligen Mitarbeiter als ruhende Pole, deren Arbeit ihren ungestörten und gleichmäßigen Gang beibehielt. Ihr treues Ausharren in schwerer Zeit verdient denn auch den aufrichtigen Dank der Behörden und der Bibliotheksleitung. Er richtet sich in erster Linie an Herrn Prof. Dr. Gustav Binz, der ungebeugt von der Last seiner achtzig Jahre täglich auf der Bibliothek erscheint und sein umfassendes Wissen und seine immer noch mit jugendlich sicherer Hand geführte Feder für die Katalogisierung unserer Handschriftenbestände einsetzt. Ebenso verbunden sind wir Herrn Dr. Rudolf Bernoulli (Basler Akademiker- und Basler Druckerkatalog und alphabetisches Register der Basler Immatrikulierten), der sich ebenfalls Tag für Tag für uns an den Schreibtisch setzt, ferner Frl. Ruth Morel, die sich neben dem Abteilungsvorsteher die Betreuung der Departemente Geschichte und Kunstgeschichte angelegen sein ließ, Herrn Dr. Alfred Hartmann, dem vom Erziehungsrat zur Weiterführung der herausgeberischen Tätigkeit an der Amerbach-Korrespondenz die beantragte Einschränkung des Wochenpensums am hiesigen Gymnasium in dankenswerter Weise gewährt worden war, sowie den Herren Dr. Dr. h. c. Edgar Refardt (Musikbibliothek), Hans Bischoff (Porträtsammlung), Emil Gustav Bachelut (Zeitschriftenkontrolle), Eugen Hermann (Bibliothek des Schweizerischen Pfadfinderbundes), Jost Brunner (Basler Autorenkatalog). In Schuld stehen wir auch bei Herrn Dr. Hermann Geiger, der als gewiegter Kenner der Labramschen Pflanzen- und Insektenbilder einige bei uns aufgelaufene und zurückgelegte Materialien sichtete und uns dadurch in den Stand setzte, fehlende Blätter in unsern Serien zu ergänzen.

c) Allgemeines.

Unter den Instituten unserer Hochschule, denen die helfende Hand des am 20. Februar plötzlich verschiedenen Präsidenten des Verwaltungsrates der Gesellschaft für Chemische Industrie, Herrn Dr. Dr. h. c. Jac. Brodbeck-Sandreuter, zugute gekommen ist, befindet sich auch die Universitätsbibliothek. Ihr brachte er seit Jahren ein besonderes Wohlwollen entgegen. Mit unbegrenzter Güte hat er ihrer Entwicklung den Weg geebnet. Eine ansehnliche Stiftung für Bücheranschaffungen im Betrag von Fr. 100 000.— trägt seinen Namen und zeugt

bleibend für die Aufgeschlossenheit, mit der er die vielfachen Aufgaben der wichtigsten Anstalt unserer Hochschule beurteilt hat. Seine hochherzigen Zuwendungen gestatteten der Bibliothek und werden ihr auch in Zukunft gestatten, die medizinische, die soziologische und juristische Sektion in einem Ausmaß auszubauen, wie es kaum an einer andern Hochschulbücherei unseres Landes geschehen kann. Herr Dr. Brodbeck hat aber seinen Namen nicht nur mit der Äufnung der Büchersammlung verhaftet. Er lieh seinen finanziellen Beistand auch für die Vornahme von Katalogisierungsarbeiten auf Spezialgebieten, die seinen Interessen ferner lagen, aber für die wissenschaftliche Forschung Bedeutung haben. Die Universitätsbibliothek verlor in Herrn Dr. Brodbeck einen großzügigen und treuen Freund und Gönner. Die Kommission und hauptsächlich die Bibliotheksleitung, deren Verwaltungssorgen er manchmal durch einen raschen Federzug vermindert oder gänzlich beseitigt hat, wissen ihm über das Grab hinaus für seine unablässige Hilfsbereitschaft den wärmsten Dank.

Am 13. Mai unterzog Herr Ing. Jean Mussard, Direktor der General Motors Suisse S. A., Biel, im Auftrag der Sparkommission für den Basler Staatshaushalt unsere Bibliothek einer Besichtigung.

Auf Veranlassung der Schweizer Bibliophilen-Gesellschaft sprach der Oberbibliothekar an der am 17. und 18. Juni in Engelberg abgehaltenen Jahrestagung über „Die Bücherei des Dominikanerklosters in Basel". Gegen Ende des Jahres begann er auf Ansuchen der Ortsgruppe Basel des Schweizerischen Buchhandlungs-Gehilfen- und Angestellten-Vereins mit einem Einführungskurs in die Bibliographie.

Während der Heizperiode blieb die Bibliothek statt Samstags, wie es für die Staatsverwaltung angeordnet war, am Montag geschlossen.

Durch Beschluß des Erziehungsrates vom 6. März 1944 ist die „Ordnung für die Benützung der Öffentlichen Bibliothek der Universität in Basel" vom 25. Februar 1929 in § 7, Ziffer 3, Satz 1 abgeändert worden. In Zukunft soll von hiesigen, der Bibliotheksverwaltung unbekannten oder in abhängiger Stellung befindlichen oder nur vorübergehend anwesenden Personen statt einer bloßen Emp-

fehlung eine für zwei Jahre gültige Garantie-Erklärung durch eine in Basel ansässige, genügende Gewähr bietende Persönlichkeit verlangt werden. Im Garantieschein selbst verpflichtet sich der Entleiher, die Bibliotheksleitung schadlos zu halten, falls die bezogenen Bücher verloren gehen oder nicht in gehörigem Zustand zurückgegeben werden.

Kader und Mannschaft des Verwaltungsluftschutzes Objektgruppe 15 (E–8) wurden zu 53 Übungen aufgeboten. Die Pikettabteilungen genügten ihrer Einrückungspflicht bei Tages- oder Nachtalarm in 193 Fällen. Der Bestand an Feuerlöschgeräten ist mit Rücksicht auf die bei der Bombardierung Schaffhausens gesammelten Erfahrungen um mehrere Schlauchgarnituren, ein Primus-Luftschaumrohr, einen Primus-Luftschaum-Apparat und eine Handschiebeleiter vermehrt worden.

2. Zuwachs.

Im vorausgegangenen Jahre hatten zwei zufällige Ereignisse, nämlich die Erwerbung einer großen amerikanisch-englischen Privatbibliothek und die unverhoffte Ankunft des akademischen Tauschgutes aus Paris, den Büchereingang dermaßen zu verstärken vermocht, daß man sich beinahe in die Friedenszeit zurückversetzt wähnte. Das Jahr 1944 versagte uns diese Hu'd. Die Zuwachszahlen spiegeln diesmal ohne die geringste Beschönigung das Unglück wider, das der Krieg auf dem Felde der gelehrten Forschung heraufbeschworen hat. Der Strom der Neuerscheinungen schrumpfte zu einem noch nie erlebten schmalen Rinnsal zusammen; die von Entrümpelungs- und Sammelaktionen aller Art heimgesuchten Donatoren konnten nicht mehr wie früher ihrer Freigebigkeit die Zügel schießen lassen und der Tausch mit dem Ausland war so gut wie unterbunden. Der Eingang sank mit 16 773 Einheiten auf zwei Drittel des Vorjahres zurück (1943: 25 815). Beim Kauf beträgt die Einbuße 34 %, bei den Geschenken 27 % und beim Tausch gar 65 %.

a) Käufe.

Durch den Buchhandel und aus Nachlässen beschafften wir 5870 Einheiten (1943: 8853) zum Preise von Fr. 72 674.— (1943: Fr. 81 981.—). Die Verteilung nach Einheiten und Unkosten

auf die vier Anschaffungskategorien ergibt das übliche, durch die Kriegsverhältnisse verursachte Bild: der antiquarische Bezug behauptet den Vorrang. In der nachfolgenden Übersicht beziehen sich die eingeklammerten Vergleichszahlen auf das Vorjahr.

	Einh.		Fr.			
Zeitschriften:	628	(766)	18 206.—	(24 303.—)	= 25%	(30%)
Fortsetzungen:	251	(391)	7 358.—	(10 467.—)	= 10%	(13%)
Neuheiten:	1521	(1736)	22 385.—	(22 975.—)	= 31%	(28%)
Antiquaria:	3470	(5961)	24 725.—	(24 236.—)	= 34%	(29%)
Gesamtsumme:	5870	(8854)	72 674.—	(81 981.—)		

In den nächsten Abschnitten nennen wir einige Käufe, die für unsere Sammlung von besonderer Bedeutung sind.

1. Handschriften.

Aus dem Nachlaß des in Basel verstorbenen Kunsthistorikers Prof. Dr. Adolf Goldschmidt sicherten wir uns eine Sammlung von zehntausend photographischen Wiedergaben von Miniaturen aus mittelalterlichen Codices, begleitet von erläuternden Notizen von der Hand dieses international anerkannten Spezialisten auf dem Gebiet der alten Buchillustration. Prof. Goldschmidt benötigte den von ihm zusammengesuchten Handapparat als Rüstkammer für sein unvollendet gebliebenes Werk über die „Deutsche Buchmalerei". Ihrem Umfang und Inhalt nach darf sich die Kollektion mit den in der Preußischen und in der Bayrischen Staatsbibliothek aufbewahrten Sammlungen messen. Sie übertrifft jedoch beide insofern, als sie manche Handschrift herangezogen und auf ihren Bildinhalt ausgeschöpft hat, die weder für Berlin noch München zugänglich war. Außer diesem Apparat wählten wir aus der Hinterlassenschaft noch einige von Prof. Goldschmidt verfaßte und geschriebene Abhandlungen und die von ihm empfangene wissenschaftliche Korrespondenz, darunter Schreiben von Paul Clemen, Caesar Flaischlen, Carl Justi, Alfred Lichtwark, Max Liebermann, Theodor Mommsen, Christian Morgenstern, Max Pinder, Achille Ratti (Pius XI.), Rainer Maria Rilke, August Schmarsow, Anton Springer, Georg Swarzenski, Aby Warburg und Heinrich Wölfflin.

Ein Zürcher Antiquariat setzte uns in den Besitz einer von

1485 datierten deutschen Handschrift (Mscr. A V 31a), die einst den Bücherschrank des Basler Spitzenhändlers und Sammlers von Antiquitäten Rudolf Wölfflin (1827—1887) geziert hatte und mit großer Wahrscheinlichkeit in Basel oder in unmittelbarer Nähe der Stadt entstanden ist. Die Mundart der meisten Stücke des starken Sammelbandes ist niederalemannisch, die Wasserzeichen weisen ebenfalls in unsere Gegend und die Blindpressung der mit Schweinsleder überzogenen Deckel erinnert in den verwendeten Stempeln und in der Zusammensetzung der Muster an die Einbände der Basler Kartause. Der Inhalt verbreitet sich über Gegenstände aus der Anschauungswelt der Mystiker und Gottesfreunde; die Handschrift bietet u. a. verschiedene fromme Erörterungen des Markwart von Lindau, ferner Mariengebete und die Beichte eines Kartäusers (vgl. S. 23 f.).

2. Drucke.

Die Beihilfe der Freiwilligen Akademischen Gesellschaft ermöglichte uns den Ankauf der Bibliothek des verstorbenen Pfr. Dr. Jakob Wirz, ehemals Hausvater im Alumneum und Lektor für Hebräisch an der Universität Basel. Die Sammlung zählte rund 3000 Bände und Broschüren, meist Theologica; daneben fand sich aber als kostbarster Bestandteil eine stattliche Reihe Hebraica und Arabica.

Aus der nachgelassenen Bibliothek des alt-Pfarrers Hans Senn-Bernoulli trafen wir eine Auswahl von 487 Bdn und 74 Brosch. Die Erwerbung kam in erster Linie unserer Abteilung für Kunst zugute; außerdem wurden einige unserer Sondergebiete, wie die Hugenottengeschichte und die Literatur über die Shakespeare-Bacon Frage vortrefflich abgerundet. Als Einzelwerke seien aufgeführt: Le Pseautier Huguenot du XVIe siècle. Publié... par Henry Expert. Paris 1902. (Vorzugsexemplar Nr. 125); Kirchengesenge. Latinisch und Deudsch... zusammengetruckt ([durch] Johannes Keuchenthal). Witteberg 1573; Müntzer, Thomas. Ordnung vnd berechnunge des Teutschen ampts zu Alstadt... ym vorgangen Osteren auffgericht. 1523. Alstedt 1524. Gedruckt zu Eylenburgk durch Nicolaum Widemar. (Abgedruckt in: Die evangelischen Kirchenordnungen des XVI. Jhs. Hg. v. Emil Sehling. Bd. 1, Abt. 1, Hälfte 1. Lpz. 1902, S. 504 ff.).

Die Veräußerung des Restteiles der von Prof. Dr. Johann Jacob Schneider (1870—1927) besessenen Bibliothek benützten wir zur Ergänzung unserer Bestände über die französische Revolution und das erste Kaiserreich. Unter den in unser Eigentum überführten Werken befand sich der Neudruck des „Moniteur universel ou Gazette nationale. Années 1789—1828".

Wir erfaßten ferner die Gelegenheit, unsern Kunstzeitschriften einige seltene englische und amerikanische Serien aus der Bibliothek Prof. Dr. Adolf Goldschmidts anzugliedern.

An Basiliensia handelten wir auf dem schweizerischen Antiquariatsmarkt ein:

a. zur Ergänzung unserer Erasmiana die Frobensche Ausgabe der: Familiarium colloquiorum formulae vom August/September 1524, die eine bisher nicht bei uns belegbare Etappe in der Entwicklung der Colloquia-Ausgaben vertritt;
b. zur Ergänzung unserer Paracelsusdrucke: Archidoxorum ... Theophrasti Paracelsi, X. Buocher Mysterio Microcosmi ... Basel: Peter Perna 1570 (= Sudh. 116); Büchlin von der Tinctura Physica. Basel: Peter Perna 1570 (= Sudh. 127). Bei beiden Drucken steht im Koloph.: Getruckt zu Basel, bey Samuel Apiario, in kosten und verlegung des ... Peter Perna 1570. An diese Basler sind angebunden zwei Kölner Paracelsusdrucke: Archidoxorum Theophrastiae pars I.... Cölln: Arn. Birckmans Erben 1570 (= Sudh. 121); De urinarum ac pulsuum iudiciis. Coloniae: Haer. Arn. Birckmanni 1568. (Koloph.: Typis Gerardi Virenduneck.) (= Sudh. 96);
c. die 1847 erschienene Lithographie: „Malerischer Plan der Stadt Basel" von Friedrich Mähly.

An nicht-baslerischen Drucken schafften wir an:

a. zwei bisher in schweizerischen Bibliotheken nicht vorhandene Ausgaben der Inkunabel: „Super arboribus consanguinitatis, affinitatis et cognationis spiritualis" des mittelalterlichen Kanonisten Johannes Andreae, Nürnberg: Friedr. Creußner 1478 (= GKW 1689) und Leipzig: Konrad Kachelofen n. v. 1489 (= GKW 1703), sowie ein Fragment der Ausgabe Nürnberg: Friedr. Creußner n. nach 1476 (= GKW 1682);
b. das im Jahre 1528 in Venedig bei Niccolo d'Aristotele, detto Zoppino, erschienene Buch des Benedetto Bordone

„Libro di B'B' nel qual si ragione de tutte l'isole del mondo con li lor nomi antichi & moderni, historie, favole & modi del loro vivere...". Das Exemplar ist vorzüglich erhalten und mit der bis zum Jahre 1521 nachgeführten Ptolemaeischen Weltkarte, des weitern mit 105 Inselabbildungen ausgestattet (vgl. Harrisse, H. Bibliotheca Americana vetustissima. New York, vol. 1, p. 266 ff.) Das Werk gehörte früher zur Sammlung Walter Ashburner in Florenz;

c. ein Sammelbändchen, enthaltend 3 Drucke aus dem Kreise des Wiedertäufers Melchior Hoffmann.
1. Hoffmann, Melchior. Außlegung der heimlichen Offenbarung Joannis... (Straßburg: Balthasar Beck) 1530; 2. Die Epistel des Apostell Sanct Judas erklert... (mit Vorrede des Cornelius Polderman) 1534; 3. Die Epistel deß Apostels S. Jacobs erklärt... (auf dem Titelblatt und im Kolophon der Broschüre findet sich der Name Johannes, bezw. Johannes P. Eysenburgk) 1534. — 2 & 3 konnten wir bibliographisch nicht nachweisen;

d. die als einer der ersten Berner Drucke erschienene und durch interessante Holzschnitte ausgezeichnete Ausgabe von Giovanni Boccaccio's De claris mulieribus. Bern: Mathias Apiarius 1539. Apiarius hatte vor seiner Berner Druckertätigkeit als Buchbinder und Drucker in Basel und Straßburg geweilt;

e. Gerhard Lorich. Institutio catholica fidei orthodoxae et religionis sanae, ein Band, der 1536 in Frankfurt bei Egenolph gedruckt worden ist. Die Schrift scheint durch den Buchschmuck mit Basel verbunden zu sein. Die Initialen sind durchsetzt mit allegorischen und historischen Figuren. Der unbekannte Formschneider zeichnet mit seinen Anfangsbuchstaben H. O. Das im vorliegenden Werk verwendete Initial-Alphabet bietet eine Abart, die bisher noch nicht beschrieben worden ist;

f. die erste von Voltaire autorisierte Ausgabe seiner „Henriade" London 1728 (vgl. Brunet V 1360);

g. die Kehler Oktav-Ausgabe der Werke Voltaire's durch Beaumarchais in 70 Bänden (1785—1789), die als Druckvorlage der im Jahre 1784—1790 bei Thurneysen in Basel erschienenen 71-bändigen Ausgabe gedient hat (vgl. Brunet V 1359);

h. das für die kulturgeschichtliche Dokumentation interessante Prachtwerk: Louandre, Charles. Les arts somptuaires. Histoire du costume et de l'ameublement. Paris 1857—58 in einem Prunkeinband der Zeit;

i. die große unsere Judaica komplettierende Wilnaer Ausgabe des „Talmud Ieruzalimski". Wilna 1922;

k. „Mozart's letztes Meisterstück eine Cantate. Gegeben vor seinem Tode im Kreise vertrauter Freunde. Wien: Joseph Hraschanzky 1792", ein Werk (Partitur und Stimmen), das der Tondichter kurz vor seinem Tode, am 15. November 1791, komponiert hatte (Köchel-Verzeichnis No. 623). Die kleine Freimaurer-Kantate „Laut verkünde unsre Freude" für 2 Tenöre, 1 Baßstimme, 2 Violinen, Viola, Baß, 1 Flöte, 2 Oboen und 2 Hörner, mit Text von Emanuel Schikaneder, ist uns in einem erstaunlich frischen Exemplar der Erst-Ausgabe zugekommen. Es war früher im Besitz des Basler Medizinhistorikers Prof. Moritz Roth.

b) Schenkungen.

Von unsern zahlreichen Gönnern nahmen wir 1928 Bde (1943: 2988), 2314 Brosch. (2499) und 993 Bll. (1722), zusammen 5235 Einheiten (7209) entgegen.

1. Handschriften.

An hervorragenderen Gaben erhielten wir von

dem Physiologischen Institut Materialien der Proff. Friedrich Mieschers I und II. Soweit diese Papiere sich auf die Leitung der Anstalt beziehen, wurden sie dem im Staatsarchiv Basel-Stadt deponierten Universitätsarchiv zugehalten;

Herrn Dr. Edgar Refardt das Stammbuch eines Anonymus aus der Mitte des 18. Jahrhunderts. Der Inhaber war Student und jagte in Jena, Weimar, Tann bei Fulda, Frankfurt a. M. und in Hamburg den Unterschriften namhafter Gelehrter nach;

Herrn Prof. Dr. Rudolf Tschudi 224 Briefe von Naturforschern und andern Gelehrten an Johann Jakob von Tschudi (1818—1889), der sich durch seine Untersuchungen über die Fauna Peruana und sein fünfbändiges Werk „Reisen durch Südamerika" einen bedeutenden wissenschaftlichen Ruf erworben hatte. Beinahe alle Schreiber sind Gelehrte von Namen.

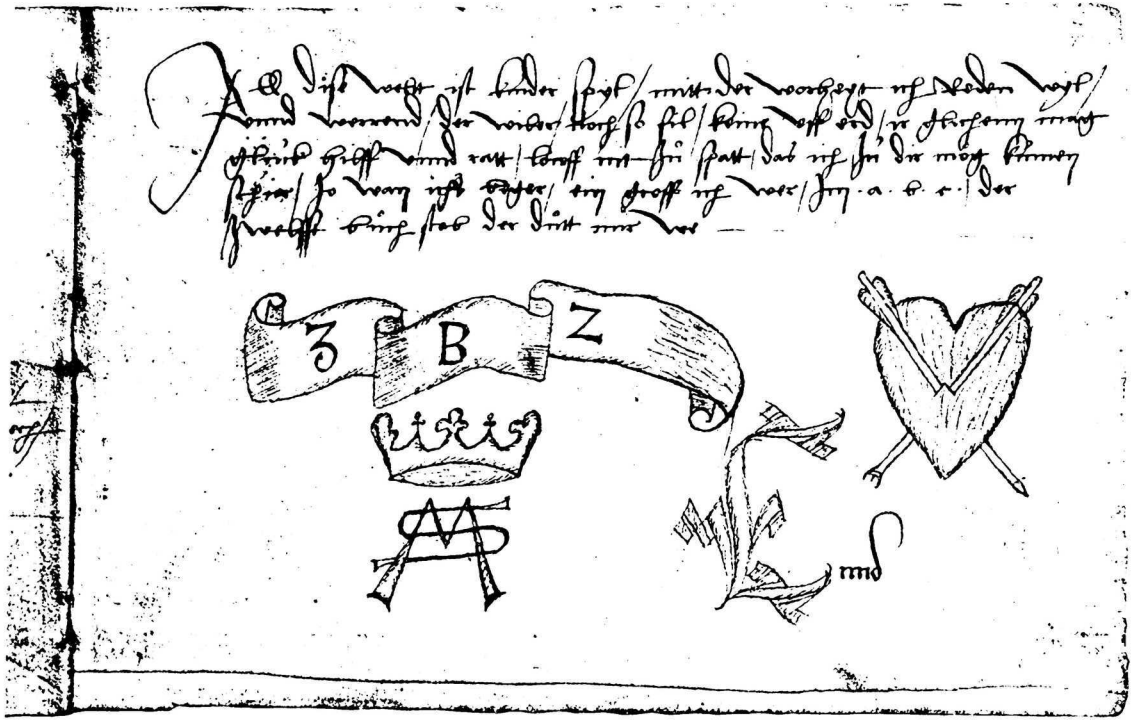
Neben vereinzelten Theologen und Linguisten dominieren die Naturwissenschafter, darunter: Louis Agassiz (1807—1873), Joh. Frdr. Brandt (1802—1879), Christ. Leop. v. Buch (gest. 1853), Hermann Burmeister (1807—1892), Alphonse de Candolle (1806—1893), Jul. Victor Carus (1823—1903), Paul Louis Aug. de Coulon (1777—1853), Ernst Dieffenbach (1811—1855), Stephan Ladislaus Endlicher (1804—1849), Arnold Escher v. d. Linth (1807—1872), Eduard Fenzl (1808—1879), Georg Aug. Goldfuß (1782—1848), Joh. Ludw. Christian Gravenhorst (1777—1857), Amanz Greßly (1814—1865), Gustav Hartlaub (1814—1900), Joh. Jac. Heckel (1790—1857), Hermann Lebert (1813—1878), Justus v. Liebig (1802—1873), Aug. Frz. Jos. Carl Mayer (1787—1865), Johannes Müller (1801—1858), Georg Graf zu Münster (1776—1844), Karl Adolf Otth (1802—1839), Eduard Friedr. Poeppig (1798—1868), Wilhelm von Rapp (1794—1868), Carl von Rokotansky (1813—1878), Wilhelm Roser (1817—1888), Heinr. Rud. Schinz (1777—1861), Joh. Lucas Schoenlein (1793—1864), Philipp v. Siebold (1796—1866), Hugh Edwin Strickland (1811—1853), die Brüder Sturm (gest. beide um 1862), Franz Unger (1800—1870), Joh. Andreas Wagner (1797—1861), Rudolf Wagner (1805—1864), Max Prinz von Wied-Neuwied (1782—1867);

Herrn Prof. Dr. Wilhelm Vischer aus dem Nachlaß seines Vaters Dr. iur. Wilhelm Vischer:

a. ein in Basel im Jahre 1532 geschriebenes Liederbüchlein ohne Musiknoten. Es enthält 16 Liebes- und Trinklieder in deutscher Sprache, von denen bisher nur 7 in der Literatur als bereits bekannt nachzuweisen waren. Am Ende mehrerer Lieder sind in Federzeichnung Schriftbänder mit Monogrammen angebracht (vgl. S. 25 u. Taf. I);

b. einen Brief des Kriegsobersten Schertlin von Burtenbach an Schultheiß und Rat der Stadt Bern, gegeben zu Basel, den 28. September 1548. Schertlin schildert darin die politische Lage Straßburgs und die Verhältnisse in den Niederlanden und Frankreich. Er selber sei vom Kaiser in die Acht getan worden und erbitte den Beistand Berns;

c. einen Brief des Pfarrers Johannes II Hutmacher an Rektor und Dekane der Universität Basel, datiert Nunningen, 4. Juli 1556. Hutmacher war Pfarrer in Tenniken,



Tafel I. All dise weltt ist kinder spyl mitt der worheyt ich reden wyl unnd werrend der wiber noch so fil keine uff erd ir glichenn mag glück hilff und ratt louff nit zuo spatt das ich zuo dir moeg kumen schier Jo wan ichs beger ein groff ich wer Im a. b. c. der zwelfft buochstab duott mir we. (Aus dem Basler Liederbüchlein 1532, Blatt 7, F X 36 (vgl. S. 12). Originalgrösse: 16,5 x 11 cm).

später in Bretzwil. An einem Convivium hatte er einen Wortwechsel, wobei er seinen welschen Gegner mit einem Faustschlag gegen die Rippen tödlich verletzte. Hutmacher sucht in diesem Schreiben bei der Universität Schutz gegen seine Richter;

d. einen Bericht Jacob Christoph Rosenburgers (1733—1812), Meisters zu Safran, über seine Reise als „Gesandter auf das Syndicat" der ennetbirgischen Vogteien, vom 1. Aug.—12. Dezember 1788. Das handgezeichnete und gemalte Exlibris des Bändchens hat Franz Feyerabend zum Urheber. Es stellt das Wappen und die Devise der Familie Rosenburger dar;

Herrn Prof. Dr. Ernst Wölfflin eine Anzahl Handschriften aus dem Nachlasse seines Vaters, Prof. Dr. Eduard von Wölfflin, darunter eine künstlerisch ausgeführte Adresse von Schülern und Freunden zum 70. Geburtstag des Gelehrten.

2. Drucke.

An größeren Geschenken verzeichneten wir von

der Redaktion der Basler Nachrichten 45 Bde, 120 Brosch. (Politik, Geschichte, Naturwissenschaften);

Herrn Dr. med. Ernst Buchmann 96 Bde, 19 Brosch. (Medizin, Geschichte);

den Erben der Frau Dr. J. Kern-His 146 Bde, 179 Brosch., 48 Bll. (Rechtswissenschaft, Politik, Berichte);

den Ehegatten Max und Amalie Laudien-Ritzerow, Neu-Allschwil, als letztwillige Verfügung 174 Bde, 14 Brosch., 10 Bll. (Schöne Literatur, Musikgeschichte und Theorie, Noten);

Fräulein Johanna von Speyr 17 Bde, 231 Brosch., 2 Bll. aus dem Nachlaß von Prof. Dr. med. Wilhelm von Speyr (Medizin);

dem Staatsarchiv Basel-Stadt 121 Bde, 53 Bll. (Rechtswissenschaft);

den Erben Prof. Dr. Rudolf Staehelins 68 Bde, 293 Brosch. (Medizin);

Herrn Friedrich Trübner-Ith unter anderm ein Exemplar der Erstausgabe von „J. H. Campe. Robinson der Jüngere. Hamburg: Carl Ernst Bohn 1779 u. 1780" in zwei Teilen;

Fräulein Emilie VonderMühll aus dem Nachlaß des

Herrn Eduard VonderMühll 148 Bde, 190 Brosch. (Basiliensia, Militär- und Geschichtsliteratur, Nekrologe);

Aus Raumgründen müssen wir es unterlassen, an dieser Stelle alle Persönlichkeiten und Institutionen mit Namen zu nennen, die uns im Laufe des Berichtsjahres beschenkt haben. Besonders umfassende oder wertvolle Gaben brachten uns die Herren Proff. Eduard His, Ernst Staehelin, Rudolf Tschudi, Eberhard Vischer und Peter Vonder-Mühll. Ferner bewiesen uns ihr Wohlwollen durch größere Zuwendungen:

Fritz Albiez; Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt; Administration der Arbeiter-Zeitung; Azed A.-G.; Basilisk-Verlag; E. Baumann, Lausanne; Prof. Dr. Walter Baumgartner; Bibliothek der Studentenschaft; Prof. Dr. Gustav Binz; Verlag Emil Birkhäuser & Co. A.-G.; Buchhandlung der Pilgermission und Brunnenverlag; Bürgerratskanzlei; Ing. Emil Bürgin; Eidgen. Bundeskanzlei, Bern; Ad. Burckhardt-Rüsch; Dr. Eduard Burckhardt-Landmesser; Dr. med. Hans Burckhardt; Burg-Verlag A.-G.; Dr. ing. Josip Cabas, Zürich; Dr. iur. Alfred Chevalier; Frau M. Christ-Merian; Dr. med. Hans Christoffel; Kant. Druckschriften- u. Lehrmittel-Verwaltung Graubünden, Chur; Erziehungsdepartement; Gaiser & Haldimann, Verlagsdruckerei; Prof. Dr. Paul Ganz, Oberhofen (Thun); P.-D. Dr. Adolf Gasser; Pfr. Dr. J. C. Gasser, Winterthur; Gas- und Wasserwerk; Max Gautschy-Amstein; Verlag Rudolf Geering; Pfr. Heinrich Gelzer; Britisches Generalkonsulat; Deutsches Generalkonsulat; Deutsche Gesandtschaft, Bern; Kgl. Ungarische Gesandtschaft, Bern; Gesellschaft für Chemische Industrie; Statistisch-volkswirtschaftliche Gesellschaft; Prof. Dr. Alfred Gigon; Dr. med. Karl Graeter; Urs Graf-Verlag; Konrad Heierle; Verlag Helbing & Lichtenhahn; Prof. Dr. med. Karl Henschen; Prof. Dr. Ernst Hoekenjos; F. Hoffmann-La Roche & Co. A.-G.; Holbein-Verlag A.-G.; Prof. Dr. med. A. Hottinger; Musikverlagshaus Hug & Co., Zürich; Stephan Jost-Blumer; Fritz Jud-Blanke; Oberstdiv. Heinrich Iselin-Weber, Riehen; Prof. Dr. Werner Kaegi; Verlag S. Karger A.-G.; Frl. Dr. Alice Keller; Dr. E. F. Knuchel; Dr. Hartmann Köchlin; Französisches Konsulat; Antiquariat A. Lang; Pfr. Friedrich LaRoche; Kantonales Lehrerseminar; Lehrmittelbibliothek; Lehrmittelverlag des Erziehungsdepartements; Eidgenössisches

Luftamt, Bern; Dr. E. Luginbühl, St. Gallen; Verlag Heinrich Majer; Prof. Dr. Rudolf Massini; Eidgenössische Materialprüfungsanstalt, Zürich; Arthur Menzi-Biland; P.-D. Dr. Hans Mislin, Riehen; Basler Missionsbuchhandlung; Administration der Basler Nachrichten; Administration der National-Zeitung; Frau S. Neukomm-Richter; Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt; Gebhard Reiner; Verlag Friedrich Reinhardt A.-G.; Dr. Paul Roth; Geobotanisches Forschungsinstitut Rübel, Zürich; Frau Anna Sandreuter-Kündig; Frl. Rosalie Sandreuter; Bernhard Sarasin-LaRoche; Frau Sophie Sarasin-Warnery; Advokaturbureau Drs. Schieß und Miescher; Dr. Hans Schneider; Dr. Paul Schoch-Bodmer, St. Gallen; Verlag Benno Schwabe & Co.; Société des Nations, Genève; Ernst Speiser-Schneebeli; Staatsarchiv Basel-Stadt; Dr. Max Staehelin-Maeglin; Paul U. Staehelin-Staehelin; Dr. Emanuel Stickelberger; Felix Stückelberger; Frau M. Stückelberger-Eckel; Universität Basel; Verband Schweizerischer Konsumvereine; Basler Vereinigung für Schweizerische Schiffahrt; Philosophisch-anthropologischer Verlag am Goetheanum, Dornach; Verlag für Recht & Gesellschaft A.-G.; Verwaltung der Evangelisch-reformierten Kirche; Benedikt Vischer-Köchlin; E. und P. Vischer, Architekten; Dr. Max Vischer-von Planta; Advokaturbureau und Notariat Drs. Vischer und von Planta; Ernst Vogel, Musikverlag; Administration des Basler Volksblattes; Dr. Richard Wagner; Prof. Dr. Walther von Wartburg; Richard Weckerle; Rabbiner Dr. Arthur Weil; B. Wepf & Co.; Schweiz. Wirtschaftsarchiv; Redaktion der Schweiz. Medizinischen Wochenschrift; Prof. Dr. Ernst Wölfflin; Verlag Zbinden & Hügin; Frau Dr. Heinr. Zehntner; Eidgenössische Zentralbibliothek, Bern; Zentralbibliothek Zürich; Dr. med. Emil Zimmer; Administration der Neuen Zürcher Zeitung, Zürich.

c) Tausch.

Die wachsende Abschnürung der Schweiz vom internationalen Verkehr und die überhandnehmende Erlahmung des wissenschaftlichen Lebens in allen kriegsbeteiligten Staaten haben unsern ausländischen Tauschbeziehungen den Boden fast völlig entzogen. Der Akademische Tausch vermittelte uns nur noch 1596 Einheiten (674 Bde und 922 Brosch.) gegen 5431 im Jahre 1943. Weniger schwierig war es, den Tausch von

Bibliothek zu Bibliothek, der nicht nur aus Dubletten, sondern auch aus Neuerscheinungen bestritten wurde, in Gang zu halten. Wir schlugen auf diesem Wege immerhin die ansehnliche Zahl von 628 Einheiten heraus (1943: 986), worin ein schönes Kontingent außerschweizerischer Neuerscheinungen steckt, das uns das Sortiment nicht mehr hätte liefern können. Der Tausch mit Dubletten und Neuerscheinungen wurde mit 15 Stellen betrieben.

Das Tauschgeschäft der an unsere Anstalt angeschlossenen Gesellschaften war in die gleichen Widerwärtigkeiten des Kriegsgeschehens verstrickt. Für die Historische und Antiquarische Gesellschaft erreichten uns noch ganze 132 Einheiten (1943: 227), und für die Naturforschende Gesellschaft 159 (1943: 260). Unter diesen Umständen muß es als Erfolg gebucht werden, daß es der Abteilungsvorsteherin gelang, fünf neue Tauschpartner zu gewinnen: für den Akademischen Tausch 4 und für die Naturforschende Gesellschaft 1.

d) Deposita.

1. Handschriften.

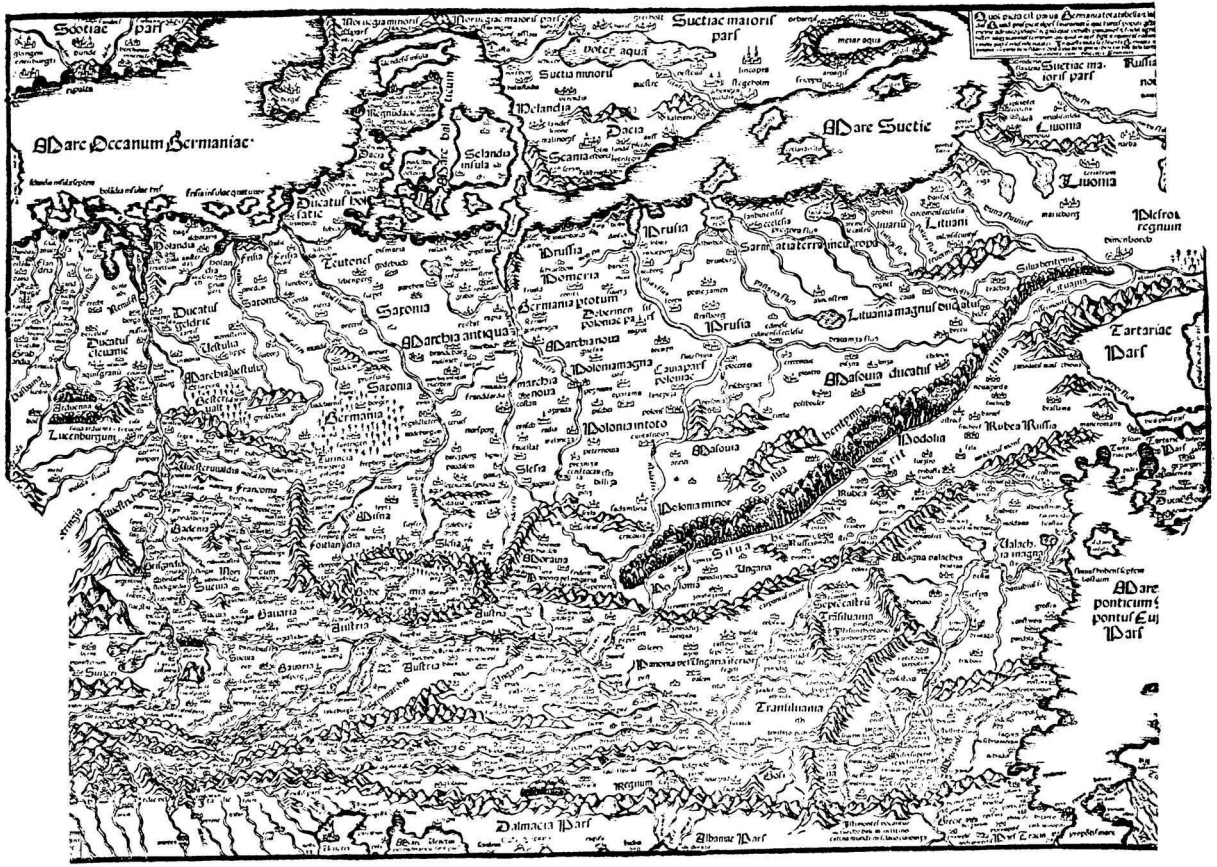
Wir nahmen unter anderm zu treuen Handen von

Herrn José Berr, Zürich, die handgeschriebene Partitur seiner Volksoper „Santa Rock" (op. 93) in sieben Bänden mit Textband (Text von Ernst Johannsen, Skizzen von Hannibal Naef);

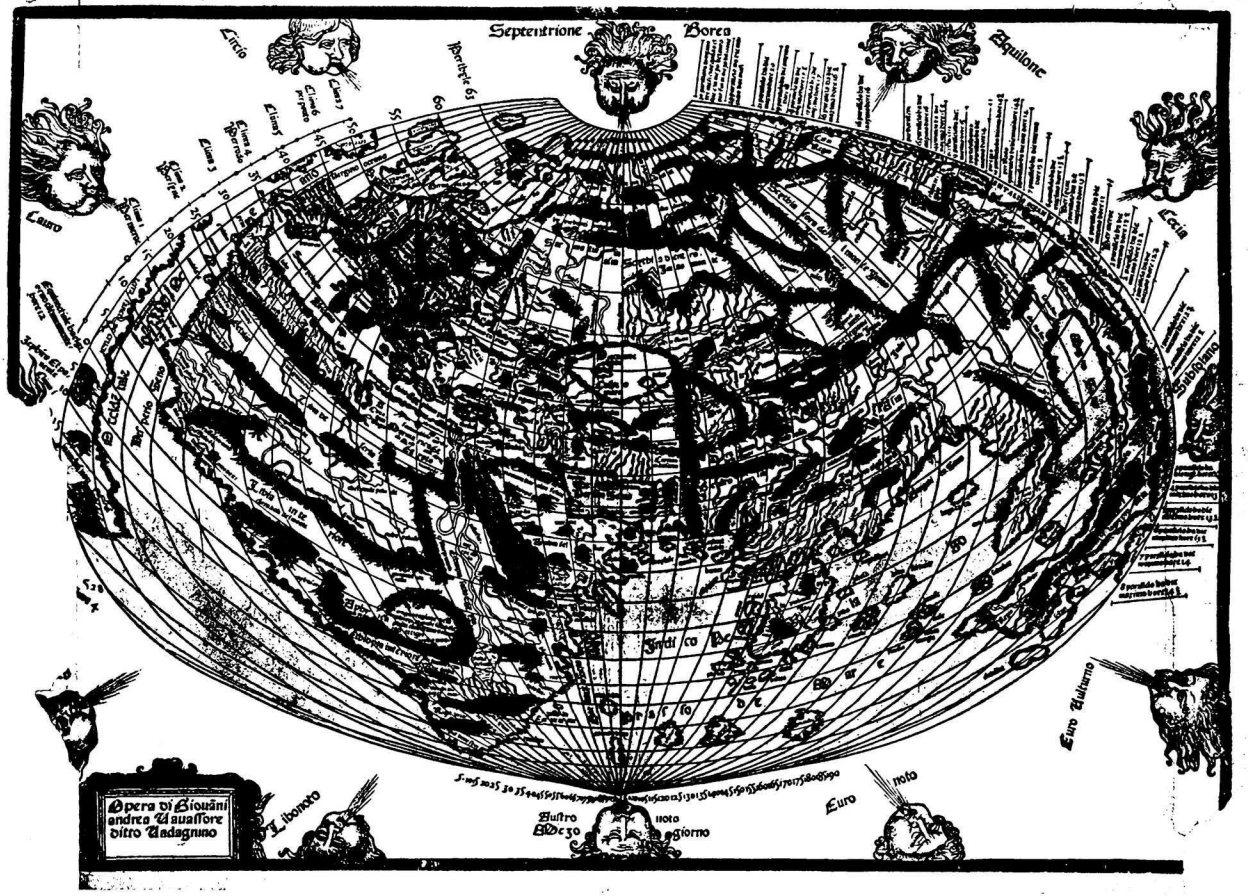
dem Festspielkomitee der St. Jakobsfeier in Basel durch Vermittlung des Herrn Dr. Rudolf Schwabe-Winter 592 Chor- und Orchesterstimmen des von Conrad Beck komponierten Festspiels E. F. Knuchels. Der Komponist selbst gab uns die Partitur seines Werkes in Verwahrung;

Herrn Pfr. O. Moppert für die Kirchenbibliothek Abschriften von Predigten Christoph Friedrich Blumhardts (1842—1919), die in den Jahren 1886—1914 stenographiert worden waren;

Frau Prof. Karl Nef die Vorlesungen ihres Gatten über die Geschichte der Passion und die dazugehörigen erläuternden Beispiele. Wir fügten diesem Depositum aus unserm Besitz die von Prof. Nef in Italien angefertigten photostatischen Aufnahmen von Passionsmusik an;



Tafel II. Deutschlandkarte (Parva Germania) des G. A. Vavassore, entstanden nach 1507. (Vgl. S. 17.) Originalgrösse: 53,2 x 37,5 cm.



Tafel III. Weltkarte des G. A. Vavassore, entstanden um 1522. Vgl. S. 47 f. Originalgröße: 52,9 × 37,9 cm.

Herrn Prof. Wilhelm Vischer ein Konvolut mit Handschriften Isaak Iselins aus dem Preiswerk-Iselinschen Nachlaß (vgl. Jb. 1942, S. 28).

2. Drucke.

An Druckschriften vertrauten uns an

die Schweizerische Akademie für medizinische Wissenschaften 656 Bde und das Schweizerische Tropeninstitut 437 Bde, 687 Brosch. und 1 Bl., darunter die Bibliothek von Dr. Leo Zehntner, Reigoldswil.

e) Anderweitige Herkunft.

Bei der Eingliederung eines Restbestandes unkatalogisierter alter geographischer Karten in unsere Sammlung entdeckte die Verwalterin dieser Abteilung zwei Blätter von äußerster Seltenheit: die Deutschlandkarte und die Weltkarte des Formschneiders und Druckers Giovanni Andrea Vavassore, der etwas nach 1515 in Venedig tätig gewesen war. Der Deutschlandkarte (Parva Germania, vgl. Taf. II) begegnet man dermaßen vereinzelt, daß Albert Herrmann in seinem Werk über „Die ältesten Karten von Deutschland bis Gerhard Mercator" für die Reproduktion auf Taf. 7 zu einer Photographie aus dem Besitz des Geographischen Seminars zu Göttingen Zuflucht nehmen mußte. Prince d'Essling weist zwei Exemplare für die Sammlung von Jacopo Alberti in Salò nach. Vavassore benützte als Vorlage für den Holzschnitt ein verschollenes Blatt des Cusanus. Die Entstehung der „Parva Germania" fällt in die Zeit zwischen 1507 und 1520. Die Seitenränder des Basler Exemplars sind stellenweise unter Bildverlust bis zu 3 cm. ausgerissen. Mit Ausnahme dieser Beschädigung ist der Zustand der Karte einwandfrei.

Der zweite Fund, die Weltkarte in einem Blatt (vgl. Taf. III), ist farbig getönt. Vavassore hat sie wahrscheinlich um 1522 oder etwas später geschnitten. Eine unkolorierte Nachbildung findet sich in „Remarkable Maps of the 15th, 16th and 17th centuries. Amsterdam 1894—1897" Vol. 4, No. 7. Die Forschung wußte bisher nur um zwei Exemplare dieser Karte. Das eine ist Eigentum der Bibliothèque nationale in Paris, das andere liegt in der Bayrischen Armeebibliothek in München. Unser Exemplar zeigt die gleichen Mängel wie die „Parva Germania". Das Kartenbild ist jedoch unversehrt.

f) Abtretungen.

Unsern Dublettenbestand verkürzten wir um 295 Bände, wovon 243 als erster Beitrag unseres Instituts an die Zeitschriftensammlung der schweizerischen Bibliotheken für den Wiederaufbau kriegsgeschädigter ausländischer Büchereien an das Internationale Rote Kreuz in Genf verschickt wurden.

3. Benützung.

Besucher der Lesesäle: 58 459 (1943: 60 345)
Ausgeliehene Werke: 140 336 (1943: 134 213)

Der Zudrang zu unsern Lesesälen ist zu Gunsten der Heimausleihe etwas spärlicher geworden. Diese Erscheinung mag ihre Ursache darin haben, daß die Mehrheit der Benützer durch die erhöhte militärische Dienstleistung im Studium spürbarer eingeengt ist als früher, dem Pensum mit verstärktem Kraftaufwand begegnen muß und daher die Stille und zeitliche Unbegrenztheit der häuslichen Klause dem Gemeinschaftsbetrieb und der beschränkten Öffnungszeit des Lesesaals vorzieht. Im Lesesaal blieb trotzdem die Bücherabgabe mit 57 499 Einheiten ungefähr auf der Höhe des Vorjahres (58 706), während außerhalb der Bibliothek insgesamt 82 837 Einheiten (1943: 75 507) benötigt wurden. Unsere Stadt steigerte dabei ihren Anteil von 67 050 Einheiten auf 76 053. Aus Basel liefen 102 331 Bestellungen ein (1943: 89 863). An Suchkarten passierten 12 384 von außen her eintreffend unser Institut (1943: 11 856); wir selbst entsandten 3799 (1943: 3011). Das Total der bei uns abgegebenen Bestellungen beziffert sich auf 114 715 (1943: 101 719). Die Ausleihstelle hat demnach auf der ganzen Linie einen bemerkenswerten Schub nach vorwärts zu verzeichnen, eine Entfaltung übrigens, die sich im Gleichschritt bewegt mit den Zahlen anderer Großbibliotheken unseres Landes. Die Triebkräfte dieses Aufschwungs haben wir bereits im letzten Jahresbericht bloßgelegt.

4. Arbeiten.

Selten noch hat ein Jahr dem Lauf unserer Geschäfte so viele und so hartnäckig widerstrebende Hindernisse in den Weg gelegt wie 1944. Schwierigkeiten in der Literaturbeschaf-

fung, monatelange Abwesenheit von Abteilungsvorstehern und ihren Amanuenses, Mangel an finanziellen Mitteln zur Heranziehung einer genügenden Anzahl von Aushilfen und eine immer drückender werdende Raumnot im Bürotrakt und im Büchermagazin waren die vier Hauptklippen, die es zu umfahren galt, und die auch dank dem frischen Arbeitsgeist und der gegenseitigen Hilfsbereitschaft unseres Personals glücklich umschifft worden sind bis auf die letzte, die nur im Schlepptau des Architekten zu überwinden sein wird. Der Kauf-, Tausch- und Geschenkertrag geriet, wenn auch mit etwelcher Verspätung, ausleihfertig auf unsere Gestelle, mit Ausnahme eines Depositums, dessen Erledigung auf einen günstigeren Zeitpunkt verschoben werden muß. Zu den Betriebserschwerungen gehört das Fernsein unserer besten Güter. War es möglich, in den letzten Jahren, wo der Krieg an den Rändern Europas tobte, die Abriegelung unserer Zimelien etwas zu lockern und dem oder jenem unserer Benützer den Einblick in einen evakuierten Codex zu erlauben, so fiel dieses Entgegenkommen von dem Augenblick an weg, wo die Kanonen in der Nähe Basels zu donnern begannen. Mit diesem Kampflärm im Ohr fühlen wir heute mehr denn je unsere Dankesschuld dem Hause gegenüber, das trotz der unerwartet langen Dauer der Einnistung unsern Schätzen mit stets gleichbleibender Willfahr ein sicheres Obdach bietet. Wiederholt vorgenommene Stichproben überzeugten uns aufs neue von der Vortrefflichkeit des Verstecks. Handschriften und Drucke befanden sich samt der Verpackung in tadellosem Zustand.

a) Abteilungen.

In unsere Lesesäle und an auswärtige Bibliotheken verlieh die Handschriftenabteilung (Vorsteher: Dr. Max Burckhardt) 652 Bde, 13 Brosch., 16 Bll. (1943: 761 Bde, 8 Brosch., 53 Bll.). In diesen Zahlen zeichnet sich eine kleine rückläufige Bewegung ab. Sie ist kriegsbedingt und durch vermehrte Truppenaushebungen zusammen mit der oben angedeuteten vollständigen Bezugssperre für unser Fluchtgut verursacht. Dabei ist aber nicht außer acht zu lassen, daß die Benützung der Handschriften den Stand der Vorkriegszeit immer noch wesentlich übermarcht. Die schriftliche Auskunfterteilung litt unter den verheerenden Einschränkungen, mit denen das Völ-

kerringen in steigendem Maße der europäischen Wissenschaft zusetzt. Es liefen nur 51 Anfragen ein gegen 114 im Jahre 1943. Die mündliche Beratung ließ, wie zu erwarten war, mit 143 Fällen (1943: 198) ebenfalls nach.

Der Verwalter fahndete in der Vaterländischen Bibliothek nach unbearbeiteten, in die Druckbestände eingehefteten Manuskripten und hielt diese vorläufig in einem Verzeichnis fest. Das Register des Nachlasses Franz Overbeck erweiterte er um rund 700 Briefe in chronologischer Anlage. Die Papiere von Ratsherrn Andreas Heusler (1802—1868), Andreas Heusler-Sarasin (1834—1921), Hieronymus Falkeysen (1758—1838), Johannes Schnell (1817—1889) und Gustav Adolf Amberger (1831—1896) unterwarf er einer vollständigen oder ergänzenden Aufnahme, während die Dokumente mit amtlichem Charakter aus der Hinterlassenschaft der Physiologen Johann Friedrich Miescher-His (1844—1895) und Wilhelm His-Vischer (1831—1904) dem im Staatsarchiv verwahrten Universitätsarchiv zugewiesen wurden. Einen alten Wunsch der Bibliotheksleitung erfüllte Herr cand. phil. Hans Rudolf Meriam mit der Eingliederung unserer alphabetisch geordneten Autographensammlung in den Briefkatalog. Er gelangte mit 350 Zetteln bis zum Buchstaben S.

Herr Prof. Dr. Gustav Binz beschrieb auf 236 Bll. die folgenden Handschriften:

Joh. Jak. Huber (1731—1800), Register über Ratserkanntnisse betr. Stadt und Landschaft Basel. 1787: C IX 44.

Joh. Jak. Huber, Kollektaneen aus Basler Ratsbüchern: Abtritt-Lagergeld. (2 inhaltl. mehr oder weniger ident. Bde): C IX 45 a. b.

Hans Rud. Klauber, Municipal Basiliensis das ist Gemeine der Statt Basel lobliches Recht und geschriebene Gerichtsordnungen. Nebst Basilius Amerbach, Entwurf einer Waisenordnung: C IX 46.

Ordnung des Stadtgerichts zu Basel (E) von 1557 mit einigen späteren Zusätzen: C IX 47.

Andreas Buxtorf (?), Aufzeichnungen über die Grenzen des Standes Basel. ca. 1784: C IX 48.

Register über Gesetze u. Rathserkanntnisse unter der alten Regierung (von Basel bis 1783): C IX 49.

Entwurf einer Basler Stadtgerichtsordnung aus dem 16. Jh. (Abschr. d. 19. Jh., unvollst.): C IX 50.

Liestaler Stadtrodel vom 7. Sept. 1654: C IX 51.

Verschiedene Basler Prozeßordnungen (n. v. 1778): C IX 52.

1. Stadt-Erbrecht von Schaffhausen (n. v. 1612). 2. Auffahls-Ordnung in Schaffhausen: C IX 95.

1. Landbuch des Landes Appenzell A. Rhod. v. 1747. 2. Ordnungen u. Satzungen E. E. Ehegerichts in den außeren Rhoden des Landes Appenzell v. 1655: C IX 96.

Landrechte, Verträge u. ä. betr. das Gotteshaus St. Gallen u. die Grafschaft Toggenburg; darunter: das Recht der Grafschaft Toggenburg, gesammelt von P. Jos. Bloch, nebst Karte d. Landschaft Toggenburg, gez. v. Joh. Jak. Scheuchzer, gest. v. Joh. Heinr. Huber (Zürich) 1710 (C IX 101 Nr. 1); Monasterium Sancti Johannis sub propriis abbatibus, mit 2 Ansichten in Aquarell der Klöster von Alt- u. Neu-St. Johann (C IX 101 Nr. 6); P. Bernh. Hannes, Jus statutarium veteris territorii principalis monasterii Sancti-Galli. 1780 T. 1. 2 (C IX 103): C IX 100—103.

Statuta u. ä. Graubünden (Veltlin, Chiavenna, Bormio, Bergell, Remüs, Schleins, Samnaun, Chur, Bivio, Marmels, Davos, Klosters) betr.: C IX 120—127.

Ordnungen u. ä. der Grafschaft Baden, zus. gest. durch Joh. Scheuchzer (1732/3) und Joh. Ulr. Nabholz (1721, fortges. bis 1762): C IX 130—132.

Kelleramts-Akten. 18. Jh. (Abschr.): C IX 133.

Landrechte u. ä. des Thurgau; darunter Thurg. Landrecht, zus. getr. v. Sigm. Spöndli. 1738 (C IX 141). 18. Jh.: C IX 140–143.

Statuta u. ä. den Tessin (Blenio-Tal, Lugano, Mendrisio, Balerna, Riviera, Val-Maggia, Lavizzara, Locarno, Bellinzona, Como) betr.: C IX 155—168.

Landrechtl. Materialien betr. die Waadt, das Wallis und Genf: C IX 170—180.

Josua Fürstenberger, Stadtrecht von Mülhausen im Els. (Abt. Zivil- u. Kriminalrecht): C IX 195.

Helvetische Gesetzgebung 1798—1803: Ausschnitte aus dem Basler Kantonsblatt u. hsl. Erg.: C IX 200.

Joh. Rud. Schnell, Tagebuch der Geschäfte des Kassationshofs des Obersten Gerichts d. Helvet. Republik v. 15. Mai 1802 bis 9. März 1803: C IX 201.

Vorlesungen v. Prof. Joh. Rud. Schnell über schweizer. Recht,

z. T. nachgeschr. v. stud. iur. Rob. Grüninger u. stud. iur. Karl Miescher: C IX 215—219.

Joh. Jac. Vitriarius, Notata in tres libros Hug. Grotii de iure belli et pacis: C X 1.

1. Articuli XLVI servandi tempore interdicti. 2. Materia de revocatione attemptatorum iudicialiter vel extraiudicialiter secundum modernos. 3. Quaestio, an expectans possit post mensem acceptare beneficium adhuc vacans. 4—7. Federicus Petruccius de Senis, Quinque quaestiones circa interdicta. De permutationibus beneficiorum quaestiones 1—44. Quid comprehenditur sub dictionibus spirituale et temporale. 8. Quaestio de homagio ratione possessionum. 9. P. de Taliata, Consilium de eodem facto. 10. Quaestio: tres impetrantes sunt sub diversis datis acceptantes unum beneficium. 11—12. Federicus Petruccius de Senis, Quaestio numquid ab officiali episcopi ... appellari debeat ... ad episcopum vel metropolitanum. Consilium quoddam. 13. Casus excommunicationis per Extravagantes Bonifacii VIII., Johannis XXII., Benedicti XII. 14. Casus in corpore iuris contenti, in quibus excommunicatio incurritur ipso facto ... 15. Forma appellandi ab executore pauperum. 16. Forma concipiendi instrumenta in causa beneficiali. 17. Anni creationis et mortis paparum Clementis V., Johannis XXII., Benedicti XII. et Clementis VI. 18. Guilelmus de Monte Lauduno, Sacramentale. 19. Commentarius in constitutionem Bonifacii VIII. de excommunicatione. 20. Josselinus, Glossa super decretali Execrabilis. 21. Guilelmus de Monte Lauduno, Apparatus ad Extravagantes Johannis XXII.: Suscepti. 22. Johannes XXII. papa, Forma conservatorii super quarta. 23. Petrus Blesensis, De amicitia christiana. (unvollst.) 14. Jh.: C X 3.

Lectura super constitutione Clementis V. papae sive Clementinis. 15. Jh.: C X 4.

1. Henricus Bohic, Quaestiones super Quintum librum Decretalium Gregorii IX. papae. 2. Lecturae in tit. I—IV libri I. Decretalium Gregorii. 3. Quaestiones Johannis Calderini. 4. Johannes de Sancto Georgio, Quaestiones disputatae. 5. Paulus de Liazariis, Quaestio. 6. Extravagantes Johannis XXII. papae, diversis temporibus editae, (teilw. mit Kom-

mentar). 7—8. Lecturae in Decretalium Gregorii IX. lib.: C X 5.

Lex Salica u. Pactus Legis Salicae auf Grundlage der Ausg. v. Jos. Schilter. Ulm 1727: C X 6.

Statutum criminale Mantuae: C X 7.

Moritz Aug. v. Bethmann-Hollweg. Enzyklopädie des positiven Rechts. Vorlesung, Bonn W. S. 1834/5, nachgeschr. v. Bernh. Windscheid: C X 8.

Anonymi tractatus de processu iudiciario. ca. 1700: C X 9.

Collegii iuridici pars altera praxin iuris civilis hodiernam repraesentans: C X 10.

Joh. Heinr. Hotz, Darstellung der Erbleihe nach den Weisthümern von J. Grimm gesammelt. Zürich 1843/44: C X 11.

Anonymi Compendium iuris publici juxta ordinem Bilderbeckii. (Notizen eines Basler Prof. d. jurist. Fak. d. 18. Jh. Joh. Rud. v. Waldkirch?): C X 12.

Anonymi Illustratio operis Samuelis Pufendorfii de officio hominis et civis. (Vorlesung eines Basler Prof. d. jurist. Fak. d. 18. Jh. Joh. Rud. v. Waldkirch?): C X 13.

Historia iuris publici Germanici. (Vorlesungen eines Basler Prof. d. 18. Jh. Joh. Rud. v. Waldkirch? oder Joh. Rud. Iselin?): C X 14.

Adnotationes ad Grotium de Jure Belli et Pacis. (Vitriario interprete). 18. Jh.: C X 15.

1. Ad Gabrielis Schwederi Introductionem in Jus publicum. 2. Ad Institutiones Imperatoris Justiniani Commentarium. Beides von Joh. Rud. Iselin. 18. Jh.: C X 17.

Friedr. Wilh. Pestel, Dictata ad ipsius Fundamenta iurisprudentiae naturalis. 18. Jh.: C X 18.

Friedr. Wilh. Pestel, Dictata ad Hugonis Grotii De iure belli ac pacis libros tres. T. I—VI. ca. 1776: C X 19a—f.

Juridische Tabellen u. Auszüge. ca. 1800: C X 20.

Bruchstücke einer staats- oder kirchenrechtl. italien. Abhandlung. 17. Jh.: C X 21.

Bernische Notariatskunst. ca. 1600: C X 22.

Paul de La Faye, La science du salut ou discours théologiques. Bâle 1704: A III 49.

1. Gebet (fränkisch). 2. Markwart von Lindau, Von der gesicht Nabuchodonosor. 3. Die geistliche wandelung unseres Herrn Jesu Christi in menschliche natur. 4. Passion Christi nach

Evang. Johannis Kap. 13—17. 5. Sprüche. 6. Von dem mitliden der muoterlichen smertzen vnd von der zesammengebung vnd minnsamen rewniß vnser lieben frouwen der himelschen küngin Maria vnd des vsserwelten gnodenrichen Johannes. 7. Gesicht einer Frau von der Passion Christi. 8. Psalmenartige Gebete. 9. Gebet von der heiligen triualttikeit und von dem liden cristi. 10. Siben vers die man singet von dem suntag des lidens cristi biß vff den hochen donstag. 11. Gebet von Johannes Ewangelist in Reimpaaren. 12. Zwölf Gebote Gottes an seinen Sohn Jesus Christus. 13. Gebet zur Jungfrau Maria. 14. Worte Jesu. 15. Betrachtung der Martern unseres Herrn Jesu Christi. 16. Über das erste Gebot. 17. Sankt Bernhard, Warnung oder Vermahnung der Sünder. 18. Aufforderung Jesu Christi an die Sünder zur Betrachtung seiner Leiden. 19. Ermahnung der Jungfrau Maria an einen guten Menschen zu dreierlei Andacht zu jedem Wort des Ave Maria. 20. Gebet zu Maria. 21. Acht Freuden der Maria im Himmel. 22. Beichte eines Kartäusers (fränkisch). 23—25. Markwart von Lindau, Auszug der Kinder Israels aus Aegypten. Das Buch der zehn Gebote: A V 31a.

1. Vier deutsche Verse über caritas, iustitia, fallacia, fides. 2—3. Humbertus de Romanis, Epistola de tribus votis religionis substantialibus. Expositionis regulae b. Augustini pars secunda. 4. Matthaeus de Cracovia, Dialogus conscientiae et rationis de perceptione eucharistiae. 5. Johannes Chrysostomus, Sermo de eo, quod nemo ab alio laeditur nisi a semet ipso. 6. Albertus Magnus, Paradisus animae vel de virtutibus. 7. De magnanimitate. 8. Excerptum ex Bernardo. 9. Johannes Cassianus, Excerpta ex libro de institutis coenobiorum et ex Collationibus patrum. 10. Excerpta ex secunda parte libri Ludolfi de Saxonia de vita Christi. 11. Excerptum de potestate terrena fugienda. 12. Excerpta varia. 13. (Kirchenrechtl. Abhandlung): An valeat contractus emptionum censu facti ad certum tempus vel ad reemendum vel ad tempora vitae. 14. Albertanus Brixiensis, De doctrina dicendi et tacendi. 15. Adamus Scotus, Soliloquiorum de instructione animae libri duo. 16. De septem vitiis capitalibus. 17. Expositio orationis dominicae. 18. Summa virtutum (geschr. 1422 v. Joh. Neugebaur de Nova

Civitate). 19. Poeniteas cito, cum commentario. 20. Die sieben Todsünden, die fünf Sinne, die sechs Werke der Barmherzigkeit, die sieben Gaben d. heil. Geistes..., Pater noster, Ave Maria, Glauben, zehn Gebote. 21. Decem praecepta abbreviata, metrice. 22. Zehn Gebote in deutschen Reimversen. 23. Opera sex misericordiae: A XI 79.

1. Anleitung zu einer Pilgerfahrt zur Kirche d. heil. Michael u. aller Engel auf dem Berg Gargano für eine Klarisse u. a.: Kleine unterrichtung, wie du dich bereiten solt uf din letzt end. Geistliche übung, die unschuld des toufs zu erlangen. Ein geistlicher Krutgarten (in Reimversen). Kurzliches trost- u. innerliches Gespräch, durch welches Christus ein sündige seel tröst. Drei latein. Gebete. 2. Gebete für eine Klarisse. 3. Gebet- und Andachtsbuch für eine Klarisse. Alem.-schwäb. 1. Viertel 16. Jh., darin gereimte Lebensregeln, und Ein schöner maien, den die andächtig sel sol stecken irem herrn Jesus: A XI 83.

Sogenanntes Geistliches Bruder- und Schwesternbuch (Betrachtungen u. Gesangbuch von 130 Nrn). Um 1800: A XI 85.

Gebetbuch der Elisabeth Villinger, Dominikanerin zu St. Peter in Schwyz. Autograph 1616: A XI 86.

Anweisung zum frommen Nachdenken aus dem Französischen des Abts Jacques Testu, nachgeeifert von Simon Grynaeus: A XI 87.

Basler Liederbuch von 1532 ohne Musiknoten. 16 Lieder: F X 36.

Die von P.-D. Dr. Fritz Meier in ihrem ganzen Umfange neu katalogisierte Abteilung M (Handschriften in arabischer, persischer und türkischer Sprache) weist Werke der verschiedensten Wissensgebiete auf. Den ältesten Bestand bildet, abgesehen von einem seltenen Selimname aus dem Besitz Buxtorfs d. Ä., der Nachlaß des frühverstorbenen Basler Orientalisten Hieronymus Harder (1648—1674), dessen Sammlung 1682 von seinem Vater der Bibliothek geschenkt worden war. Wichtige Nummern dieser Sammlung sind die arabisch geschriebene Chronik Saladins von Ibn Schaddad mit ihrer unvollständigen lateinischen Übersetzung durch Harder und die in persischer Sprache abgefaßte Mongolengeschichte von Dschuwayni (beide 13. Jh.); beide Handschriften sind Abschriften anderer erhaltener Codices. Für die Forschung ergiebiger sind einige Handschriften späterer Acquisition, vor allem

der erst 1939 erworbenen Sammlung des französischen Diplomaten Arthur Guy (vgl. Jb. 1939, S. 6). Denn auch sofern die Werke gedruckt sind, sind sie doch oft schwer zugänglich, oder die Basler Handschrift stellt ein bibliographisch lehrreiches Dokument dar, wie z. B. die schöne Mamlukenhandschrift M II 2 (Yahsubi) aus dem 15. Jh. oder das etwas spätere Muster einer arabischen Gelehrtenhand M II 3 (das Lexikon Firuzabadi's). Als buchkünstlerisch wertvollstes Exemplar dürfte allerdings Husayn Baykara's Madschalis al-uschschak (16. Jh.) zu betrachten sein (M III 19), das nicht nur kalligraphisch reizvoll gestaltet, sondern auch mit Miniaturen reich ausgestattet ist. Unica der Basler Bibliothek sind M II 7 a/b: ein türkischer Abu Muslim-Roman von Hodscha Mehmed Huzendi (Handschrift 19. Jh.), M II 11: ein alphabetischer Wortindex zum Koran von Hafiz Mahmud Efendi, aus dem Arabischen ins Persische übersetzt und verbessert von Abdallah und Muhammad Sami' (zwischen 1742 und 1769), M II 17: eine anonyme, in Indien entstandene Ars amandi in persischer Sprache (späte Mogulzeit), M III 7: ein arabisch-malajisch-javanischer Katechismus des Islams (19. Jh.), M III 8: ein arabischer römisch-katholischer Katechismus vom Jahre 1738 aus Aleppo, M III 18: ein anonymer arabischer Alexanderroman in syrischer Schrift (Karschuni), verfaßt 1669, von Dr. Albert Socin am 30. Sept. 1870 in Diyarbekir erworben, M III 25: eine arabisch geschriebene Verteidigung des großen Mystikers Ibn Arabi und seines Schülers Konawi, verfaßt von einem Mawlana Kirimi (um 1500; Handschrift 16. Jh.), M III 36: der unvollständige Diwan des türkischen Dichters Kaschif (um 1700). Von den 3 orientalischen Handschriften, die aus dem Nachlaß des im Berichtsjahre verstorbenen Dr. Joh. Jak. Wirz an die Bibliothek übergingen, ist eine im Winter 1898 von Dr. F. J. Heer angefertigte Abschrift des arabischen Berliner Unicums über mesopotamische und ägyptische Klöster von Schabusti (10. Jh.) zu erwähnen. Im ganzen wurden 77 Nummern katalogisiert, von denen das literarisch Bedeutungsvolle in arabischer Sprache unterdessen bereits in C. Brockelmanns Geschichte der Arabischen Literatur Eingang gefunden hat.

Unser Institut verfügt über eine stattliche Zahl miniaturengeschmückter Handschriften des Mittelalters. Von jeher lag uns daran, mit Hilfe von Photographien aus den Handschriften

anderer Bibliotheken für unsern eigenen Bedarf und für die Anforderungen der palaeographischen und kunsthistorischen Wissenschaften eine zuverlässige Vergleichsbasis zu schaffen. Wir griffen daher unbedenklich zu, als sich uns die Gelegenheit bot, den mit höchsten Spezialkenntnissen geschaffenen Handapparat Prof. Adolf Goldschmidts (vgl. S. 7) in unsern Besitz zu bringen und dadurch die bereits von uns zusammengetragene kleine Sammlung zur Entwicklung der mittelalterlichen Buchillustration und Palaeographie zu vervollständigen. Prof. Goldschmidt hat zufolge seiner Beherrschung der Materie leider keine Anstalten getroffen, die Kollektion in eine bibliothekarisch brauchbare Reihe zu legen. Diese Arbeit mußte nachgeholt werden. Es handelte sich zunächst darum, die Handschriften, aus denen die Miniaturen photographiert wurden, eindeutig zu bestimmen, ihren Standort ausfindig zu machen und sie womöglich einer der vielen mittelalterlichen Werkstätten oder Kunstschulen zuzuweisen. Für ein derartiges Unternehmen bedarf es eines Sonderwissens, das nur aus langjähriger Übung mit dem Stoff erworben werden kann. Ein glücklicher Zufall fügte es, daß wir in Herrn Prof. Dr. Otto Homburger, dem ehemaligen Konservator am Badischen Landesmuseum und Schüler und Fachgenossen von Prof. Goldschmidt, einen Bearbeiter gefunden haben, der für die Durchführung des heikeln Auftrags vollkommen geeignet ist. Herr Prof. Homburger hat im Berichtsjahr die Herkunft von Reproduktionen aus 750 Handschriften abgeklärt.

Der Herausgeber der Amerbachkorrespondenz, Herr Dr. Alfred Hartmann, führte die Kommentierung des dritten Bandes dem Abschluß entgegen und bereitete das Material für die folgenden Bände vor durch Abschrift oder Inhaltsangabe einiger hundert Briefe, insbesondere solcher, deren chronologische Einordnung mangels Datierung größere Schwierigkeiten bereitet.

Im Berichtsjahr 1943/44 verausgabte die Stiftung Militärbibliothek (Vorsteher: Dr. Paul Scherrer) für Neuerwerbungen Fr. 856.92 (1942/43: Fr. 1033.10) und für den Einband Fr. 497.95 (1942/43: Fr. 162.90). Durch Kauf brachte sie 68 Bde und 48 Brosch. auf ihre Regale. Donatoren bedachten sie mit 366 Bdn und 437 Brosch. (1942/43: 126 Bde, 210 Brosch.).

Der Bibliotheksbestand wurde demnach um 923 Einheiten vergrößert (1942/43: 449). Den erfreulichsten Zuwachs stellte der Nachlaß von Major Eduard VonderMühll dar. Er setzt sich hauptsächlich aus Monographien, Memoiren und Truppengeschichten zur Entwicklung der Geniewaffe zusammen, als deren kostbarsten Kern eine sorgfältig gesammelte Spezialliteratur über Vauban und Brialmont ins Auge fällt. Dank der Freigebigkeit Major VonderMühlls besitzt nun die Militärbibliothek eine Fülle von Werken zur Entwicklung der Bautruppe, wie sie geschlossener wohl kaum in einer andern kantonalen Anstalt angetroffen werden dürfte. Herr Oberst M. Adank, Trogen, überließ uns zur photographischen Wiedergabe den handschriftlichen Offiziersetat des Schweizerregiments von Salis („Etat de Rang de Pique de M. M. des Officiers du Regiment Grison de Salis 1763"). Die Militärbibliothek händigte im Laufe des Jahres 1944 ihren Benützern 821 Bde aus (1943: 1127 Bde).

In der Abteilung für neuere Philologie (Vorsteher: Dr. Paul Scherrer) ist die Katalogisierung der Bibliothek Henrici (vgl. Jb. 1942, S. 11) mit insgesamt 2512 Nummern beendet worden. Abgesehen von der Einführung einer Sekretärin des Schweizerischen Tropeninstituts in den Aufbau und den Betrieb einer Institutsbücherei, wurde die Abteilung in ständiger Anspannung gehalten durch Großkäufe in Antiquariaten und Auktionen, die vielfach die deutsche oder fremdländische Literaturgeschichte und das Buchwesen beschlugen.

Der Bericht des Vorstehers der Abteilung für Theologie und beschreibende Naturwissenschaften (Lic. theol. Philipp Schmidt) erwähnt als außerordentliche Zuteilung die Aufnahme der von Pfr. Dr. Jakob Wirz hinterlassenen Bibliothek. Die theologischen Werke haben die Katalogstelle bereits passiert, desgleichen der arabische Bestand (120 Bde), der von P.-D. Dr. Fritz Meier behandelt worden ist, während die Inangriffnahme der hebräischen Gruppe dem nächsten Jahr vorbehalten bleibt.

Der Vorsteher der Abteilung für Exakte Wissenschaften, Technik, Geographie und Medizin (Dr. Hans Straub) war neben seinen ordentlichen Obliegenheiten mit der Stellvertretung abwesender Abteilungsleiter belastet. Er verfaßte das Protokoll der von ihm Ende 1943 be-

sorgten Vesal-Ausstellung (vgl. Jb. 1943, S. 39 f.) und verwertete die bei diesem Anlaß gewonnenen bibliographischen Kenntnisse in einem Aufsatz über „Die Werke Vesals" (Verh. d. Naturf. Ges. Basel, Bd. 55, 1944, S. 235 ff.). Gegen Jahresende überwachte er die von Frl. Gertrud Blocher auf Anordnung des Schweizerischen Tropeninstituts unternommene Katalogisierung der tropenkundlichen Bibliothek Dr. Leo Zehntners (vgl. S. 17).

Aus den Abteilungen für klassische Philologie und Humanismus (Dr. Fritz Husner), Anglistik, Philosophie und Pädagogik (Dr. Heinrich Nidecker), Geschichte und Kunstgeschichte (Dr. Christoph Vischer) und Recht und Sozialwissenschaften (Dr. Hans Flury) sind keine außergewöhnlichen Arbeiten aufzuführen. Herr Dr. Flury fertigte im Auftrag der Bibliotheksleitung zwei juristische Gutachten an, das eine über die „Garantie- und Bürgscheine der Bibliotheken unter der Herrschaft des neuen schweizerischen Bürgschaftsrechtes" (abgedruckt in den „Nachrichten" der Vereinigung schweizerischer Bibliothekare Jg. 20, 1944, No. 4), das andere über den Vertrag der Universitätsbibliothek mit dem Schweizerischen Tropeninstitut betr. die Deponierung dieser Institutsbücherei in der Universitätsbibliothek.

Die Musikabteilung (Dr. Hans Zehntner) lieferte aus der Sammlung Lukas Sarasin und aus Komponisten-Nachlässen unveröffentlichtes Notenmaterial für eine Radioübertragung, die von Herrn Dr. Edgar Refardt unter dem Titel „Unbekannte Musik aus der Basler Universitätsbibliothek" angeregt worden war. Das Programm wurde am 19. Juni durchgegeben. Es enthielt die Sinfonie in Es-dur von Franz Beck, das Streichquartett in D-dur für 2 Violinen, Viola und Violoncello von Joseph Haydn — das reizende Stück wurde auch an der Jahresversammlung der Vereinigung schweizerischer Bibliothekare in Biel von einem Bieler Streichquartett unter der Leitung von Hern Dr. Emil Mühlestein wiedergegeben — ferner die Lenzfahrt für Soloquartett und Klavierbegleitung von Edgar Munzinger und das Adagio und Rondo für Klavier, 2 Violoncelli und 2 Hörner von Theodor Fröhlich. An der Jahresversammlung der schweizerischen Bibliothekare bot Herr Dr. Zehntner einen fesselnden Überblick über die Geschichte und den Inhalt unserer Musikabteilung, der in der Publikationen-

reihe der Vereinigung erscheinen wird. Der Vorsteher vertrat die Bibliothek an der Haupttagung der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft und an der Jahresversammlung ihrer Ortsgruppe in Basel.

Die Sorge für die Katalogisierung der schweizerischen Dissertationen ging in vollem Umfange an die Tauschabteilung (Vorsteherin: Frl. Hilda Trog) über. Dem Dissertationenkatalog konnten die Titel von 3000 französischen Thesen eingefügt werden. Die Vermehrung der Gestelle im Estrich des westlichen Verwaltungstraktes gestattete die längst erwünschte Neuaufstellung des Basler Dissertationenvorrats.

In der Porträtsammlung (Frl. Elsa Fröhlich) waren wegen Platzmangels ebenfalls Um- und Anbauten von Schränken nötig geworden. In diesem Raum ist nun buchstäblich der letzte Zentimeter der verfügbaren Wandfläche ausgenützt. Die vorhandenen 306 Einlageschachteln mußten wegen Überfüllung um 66 neue vermehrt werden. Diese Erweiterung hatte die völlige Neueinräumung und Neubeschriftung der Sammlung zur Folge. Der Zuwachs stellte sich auf 820 Bildnisse (1943: 708), die von Herrn Bischoff auf fehlende Daten ergänzt und im alphabetischen Nachweis verankert wurden. In die Ausleihe wanderten 891 Bll. (1943: 1051). An wichtigeren Schenkungen seien genannt: 66 Photographien führender Finnländer als Gabe der Finnischen Gesandtschaft in Bern; 1 Photoalbum aus der Zeit des Second Empire, übermacht von Herrn Emanuel Jaecklin; ein Ölporträt von Andreas Vesal, gemalt von Léon Hornegger (Straßburg), überreicht von Frau Prof. F. Roth-Reinisch, Bottmingen. Herr Dr. Hans Schneider-Christ bedachte uns mit einem Porträtaquarell von J. J. de Speyr, datiert von 1710, und von Frau Anna Sandreuter-Kündig nahmen wir 42 Porträtphotographien entgegen. Von der Illustrations- und Photopreß A. G. in Zürich kauften wir im Laufe des Jahres 231 Photographien (1943: 205).

An den Arbeiten der Porträtsammlung beteiligte sich Frl. M. E. Pümpin mit der Aufnahme von 202 Blättern aus der Kollektion des Ratsherrn J. J. ImHof (vgl. Jb. 1937, S. 13). Die Legende vervollständigte sie bei 102 Bildnissen. Für den Stecher- und Malerkatalog der ImHofschen Kollektion revidierte sie 116 Titel und schrieb 301 neue. In die Exlibris-Sammlung reihte sie 103 Blätter ein und verbesserte 93 frühere Angaben.

Außerdem stand sie unsern Benützern bei genealogischen Nachforschungen zur Seite.

In der Kartensammlung (Frl. Fröhlich) krankten Zuwachs und Benützung an den scharf gehandhabten Bestimmungen für Einfuhr und Studium geographischer Pläne. Der Ausbau der Sammlung hielt sich mit 59 Bll. im Vergleich zu den Friedensjahren in sehr bescheidenem Rahmen (1943: 88 Bll.). Die Benützung erstreckte sich auf 258 Bll. (1943: 217). Den Gebrauch des Bandkatalogs „Alte Karten" erleichterte Frl. Fröhlich durch die Herstellung eines ausführlichen Länderregisters, das gleichzeitig als Schema diente für die Vorordnung und vorläufige Einweisung von 751 Blättern aus dem Restbestand von bisher unkatalogisierten Materialien (vgl. auch S. 17).

Der photographische Dienst (Karl Buser) erwies sich den Kriegseinflüssen bedeutend weniger zugänglich als die übrigen Abteilungen. Die Zahl der Bestellungen sank um ein Geringes, aber diese Einbuße war keineswegs mit einer Verminderung des Arbeitsaufwandes verbunden. Die Leistung blieb ungefähr auf der Höhe des Vorjahres, weil die mehr Zeit erfordernde Herstellung von Vergrößerungen einen geradezu erstaunlichen Umfang angenommen hatte. Die Zentralbibliothek Solothurn machte sich die Erfahrung unseres Hausphotographen für die Einrichtung ihres Ateliers und die Anleitung eines ihrer Beamten zunutze.

Unser photographischer Dienst bewältigte an Aufträgen:

	1944	(1943)	(1942)
1. Photokopien . . .	528	(504)	(243)
2. Plattenaufnahmen .	630	(870)	(577)
3. Kopien	1 383	(1 265)	(1 017)
4. Diapositive	203	(273)	(333)
5. Vergrößerungen . .	6 296	(4 862)	(4 589)
6. Leicaaufnahmen . .	1 583	(3 410)	(5 652)
Total	10 623	(11 184)	(12 411)

Pro Arbeitstag: 1944 36 Einh. (1943 39) (1942 42).

b) Kataloge, Verzeichnisse, Veröffentlichungen.

(Handschriftenkataloge vgl. Abschn. 4a)

In der Abteilung des Schlagwortkatalogs (Vorsteher: Lic. theol. Philipp Schmidt) ist gegenüber dem Vorjahr

ein zahlenmäßiger Rückgang eingetreten, der jedoch nicht auf einer Verminderung des Leistungseinsatzes beruht. Die Abteilung hatte bedeutend mehr Arbeitsausfälle wegen Militärdienstes in Kauf zu nehmen als im Jahre 1943. Wenn der SWK trotz dieser starken Behinderung um 5515 Führungszettel (1943: 12 495) und 30 094 Titelkopien (1943: 35 123) anschwoll, so ist dieses verhältnismäßig günstige Ergebnis nicht nur dem Fleiß und der Umsicht unseres Personals, sondern auch der rührigen, aber leider zu kurz bemessenen Mitwirkung zweier Aushilfen zuzuschreiben, nämlich der Herren Leo Melitz und Robert Krebs-Klein. Der SWK besteht heute aus 63 292 Führungszetteln und 148 099 Titelkopien.

Für den Basler Akademikerkatalog (BAK) suchte Dr. Rudolf Bernoulli in den folgenden Werken nach Namen, deren Träger in irgendeiner Beziehung zur Basler Universität gestanden haben: VB M 44, 48, 49, 83—142; Diss. 58—506. Ausgezogen wurden des weitern die Arbeit von Adrien Chopard „Genève et les Anglais, XVIe—XVIIIe siècle" (Bulletin de la Soc. d'hist. et d'arch. de Genève, t. VII, 1939/40) und unsere Manuskripte H V 118 und H V 124. Herr Dr. Bernoulli brachte außerdem ein von Herrn Prof. Stelling-Michaud übersandtes Verzeichnis mit 580 Immatrikulationen von Basler Studenten an andern Universitäten in den Jahren 1460—1600 im BAK unter. Diese Exzerpte erforderten 11 198 Zettel. Mitte Oktober begann er mit der Einarbeitung sämtlicher Basler Immatrikulationen bis zum Jahre 1930 in den BAK unter Zugrundelegung des seinerzeit von Herrn August Raillard-Byland redigierten Ortskataloges. Das Unternehmen schritt innerhalb von zwei Monaten bis zum Buchstaben E des Ortskataloges vor und ergab ca. 15 000 Zettel. Dank der betriebsamen Feder Dr. Bernoullis wuchs der BAK im Berichtsjahre um rund 26 000 Eintragungen.

Im Basler Buchdrucker- und Verlegerkatalog (BBK), der ebenfalls der Obhut Dr. Bernoullis untersteht, wurden an Hand der durchgesehenen Dissertationen zahlreiche Impressa ergänzt und richtig gestellt. Dem Handbuch der klassischen Bibliographie, Abt. Lateinische Schriftsteller von F. L. A. Schweiger entnahm Dr. Bernoulli die Titel von 120 Basler Drucken und setzte sie in den BBK ein.

Den Sachkatalog für Theorie und Ge-

schichte der Musik hielt Herr Dr. Edgar Refardt mit der Einverleibung der ihm von der Musikabteilung übermittelten Titel fortlaufend auf dem neuesten Stand.

Die Revision des Katalogs der Hebraica durch Herrn Dr. Joseph Prijs umfaßt nun über die Hälfte des einschlägigen Bücherbestandes.

Der Zentralkatalog der wissenschaftlichen Büchereien Basels (Vorsteher: Dr. Heinrich Nidecker) nahm dank der zeitweisen Mitarbeit der Herren Dr. Siegfried Lang, Rudolf Mäglin und von Frl. Dr. Margherita Buser um 7215 (1943: 5540) Titelkopien zu.

Den Basler Autorenkatalog vermehrte Herr Jost Brunner mit 2661 Titeln (1943: 2388).

In den Dublettenkatalog (Vorsteher: Dr. Fritz Husner) trug Herr Dr. Walter Keller 1850 Titel ein. Große Bestände dubletter Zeitschriften wurden zur Verzeichnung oder zur Abstoßung an die Sammelstelle des Roten Kreuzes in Genf vorbereitet.

An den Schweizerischen Gesamtkatalog in Bern schickten wir 6248 Meldungen (1943: 5397), an das Inventar der ausländischen Zeitungen (Schweizerische Landesbibliothek) gaben wir 223 Titel ab.

Das Jahresverzeichnis der schweizerischen Hochschulschriften Jg. 45, 1942/43 (Schriftleiterin: Frl. Hilda Trog) kam im Mai heraus. Der naturwissenschaftliche und medizinische Teil des Schlagwortregisters erfreute sich wiederum der erfahrenen Fürsorge Dr. Rudolf Bernoullis.

Im 25. Jahrgang der Zeitschrift „Basler Studentenschaft" veröffentlichte der Oberbibliothekar einen knappen illustrierten Aufsatz über „Die Entwicklung der Universitätsbibliothek Basel". Die Bibliotheksverwaltung ließ zum Zwecke der Verteilung bei besondern Anlässen, Führungen etc. eine größere Anzahl Sonderdrucke anfertigen.

c) Ausstellungen und Führungen.

Die Bibliotheksleitung verzichtete in diesem Jahr auf eigene Ausstellungen. Sie hat diesen Entschluß nicht leichten Herzens gefaßt, aber er drängte sich auf, als Schaffhausen die verheerende Wirkung einer Bombardierung über sich ergehen lassen mußte und als die Kriegsfronten und damit auch die Gefahr

eines ähnlichen Schicksals näher und näher an unsere Stadt heranrückten. Dagegen haben wir uns in kleinerem Ausmaße an der Beschickung baslerischer und auswärtiger Veranstaltungen beteiligt, u. a. an der Ausstellung „100 Jahre Eisenbahn auf Schweizerboden" im Gewerbemuseum, an der in Lausanne von der Swiss-American Society for cultural relations gezeigten Schau über das amerikanische Kunstbuch und an der Ausstellung „Die Farbe in Natur, Kunst, Wissenschaft und Technik" im Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich. Für Schüler der obern Klassen unserer Basler Mittelschulen und für die Seeoffiziersanwärter der Schweizerischen Reederei fanden wiederholt Führungen und Vorweisungen statt.

g) Notstandsarbeiten, Verschiedenes.

Aus dem Notstandskredit für stellenlose Kaufleute und aus dem Kredit für notleidende Schriftsteller (Abteilung Dr. F. Husner) beschäftigten wir 17 Aushilfen mit zusätzlichen Arbeiten. Sie unterstützten uns bei Revisions- und Ordnungsarbeiten in der Ausleihe, in der Abteilung für den akademischen Tausch, in der Porträtsammlung, in der Geschenkakzession, beim Schlagwortkatalog, beim Katalog der wissenschaftlichen Büchereien Basels und in der Dublettenabteilung.

Um dem Bedarf nach Notstandsarbeiten für Intellektuelle bei Kriegsschluß entgegenzukommen, entwarfen wir einen Plan, der uns erlauben würde, eine größere Anzahl von stellenlosen Hochschulabsolventen bei Katalogaufgaben zu verwenden.

Der Post überantworteten wir 32 890 (1943: 27 468) Briefe, Karten und Pakete.

5. Finanzen.

a) Zuwendungen für Bücheranschaffungen.

Die Direktion der Chemischen Fabrik F. Hoffmann-LaRoche & Co. A. G. überwies uns die prächtige Gabe von Fr. 7500.—.

Die Freiwillige Akademische Gesellschaft leistete an den Ankauf der Bibliothek des verstorbenen Theologen und Hebraisten Pfr. Dr. Jakob Wirz einen Beitrag von

Fr. 2000.—. Der Freiwillige Museumsverein hielt uns Fr. 1500.— zu.

Die Gesellschaft für Chemische Industrie schenkte uns Fr. 2000.—, die Lonza A. G., Elektrizitätswerke und Chemische Fabriken, Fr. 1000.— und die J. R. Geigy A. G. Fr. 500.—.

Die Jacob Burckhardt-Stiftung gewährte uns Fr. 535.85 für geschichtliche und kunstgeschichtliche Erwerbungen.

Die Basler Handelskammer ließ uns aus einem Spezialfonds Fr. 500.— zugehen für Anschaffungen auf dem Gebiete der Soziologie, und Herr Prof. Dr. Rudolf Thommen übergab uns zu Gunsten der Achilles Thommen-Stiftung den Betrag von Fr. 400.—.

Die Verwaltung der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Basel-Stadt richtete für die Äufnung der ihr gehörenden und von uns verwalteten Kirchenbibliothek die Summe von Fr. 400.— aus; die Gerichtsbibliothek übermittelte uns Fr. 200.— für jurist. Zeitschriften.

Herr Prof. Dr. Peter Vonder Mühll händigte uns Fr. 100.— aus für den Ausbau der klassisch-philologischen Abteilung.

b) Zuwendungen an Spezialarbeiten.

An die Kosten der Herstellung des Katalogs der orientalischen Handschriften durch Herrn P.-D. Dr. Fritz Meier bewilligte die Freiwillige Akademische Gesellschaft Fr. 1500.—. Die von Herrn Dr. Joseph Prijs besorgte Revision unseres Katalogs der hebräischen Drucke unterstützten das Comité international pour le placement des Intellectuels réfugiés, Genf, mit Fr. 1200.— und Herr Ernest Maus, Genf, mit Fr. 500.—. An das im Auftrag der Vereinigung schweizerischer Bibliothekare von Herrn Dr. Arnold Pfister bearbeitete Schweizerische Inkunabeln-Repertorium, dessen Rechnungsführung uns anvertraut ist, steuerten die Bibliotheken unseres Landes Fr. 1750.— bei (vgl. S. 51).

c) Bemerkungen zur Jahresrechnung.

Trotz der Überschreitung des letztjährigen Budgets um Fr. 823.95 setzten wir der Abteilung Buchbinderei (Dr.

Paul Scherrer) für 1944 unverändert den Betrag von Fr. 16 000.– aus. Maßgebend war dabei die Überlegung, daß zwangsläufige Verteuerungen auch bei diesem Budget zur Auswirkung kommen, willkürliche Überschreitungen hingegen vermieden würden. Wie erwartet, überstiegen die Ausgaben diesen noch auf dem Rechnungsergebnis des Jahres 1939 beruhenden, also keinerlei Teuerungszuschläge zu den Tarifen berücksichtigenden Betrag um Fr. 1612.95, das heißt um fast genau 10 %. Schon im Vergleich zu den Tarifzuschlägen von durchwegs 30 % dürfte dieses Ergebnis als zufriedenstellend bezeichnet werden, bedeutet es doch, daß es gelang, die Verteuerung des Marktes zu zwei Dritteln abzubremsen. Vollends erfreulich aber nimmt es sich bei der Feststellung aus, daß den Mehrausgaben auch eine Vermehrung der gebundenen Einheiten entspricht. Sie stiegen von 2351 im Vorjahr auf 2742 hinauf; mithin wuchs ihre Zahl um 391 Stücke, also um über 16 %.

Die Ziffern für die einzelnen Einbandarten sind aus nachstehender Tabelle ersichtlich:

	1943	1944
Halblederbände und Halbpergamentbände	63	73
Halbleinenbände	1108	1335
Verbilligte Halbleinenbände	628	553
Steifbroschuren	412	611
Weichbroschuren	34	55
Ausbesserungen	106	115
Insgesamt	2351	2742

Der Durchschnittspreis für den Einband ging von Fr. 6.72 im Jahre 1943 auf Fr. 6.08 hinunter, unterschritt damit also auch den Stand sämtlicher Vorjahre seit 1937 (Beginn der Statistik). Diese Einsparung beruht vor allem auf der häufigeren Anwendung der Steifbroschur anstelle des verbilligten Leinenbandes: sie glich sogar die ansehnliche Vermehrung der normalen Leinenbände aus.

Die Steigerung der Bindezahlen hängt hauptsächlich mit der Aufarbeitung der Bibliothek Henrici zusammen. Ihre bibliophile Eigenart, die durch serienmäßige Behandlung zerstört worden wäre, verlangte eine sorgfältige Berücksichtigung der ungebundenen Bestände. Für mehrere Vorzugsausgaben wurden, dem kostbaren Büttenpapier und dem kultivierten

Satz angepaßt, Halbpergamenteinbände aufgewendet. Überhaupt sollte diese Sammlung ein Beispiel dafür geben, was bei individueller Behandlung des Bibliothekseinbandes durch liebevolle Auswahl von Rückenmaterial und Einbandpapier und durch sorgfältige Abstimmung der Farben des Buchäußeren zu Lettern und Illustrationen auch mit bescheidenen Mitteln erreicht werden kann. Aus der Bibliothek Henrici kamen im Berichtsjahr 616 Einheiten (in den Gesamtzahlen oben inbegriffen) zum Buchbinder.

In den Bibliotheken der Historisch-antiquarischen und der Naturforschenden Gesellschaft zeigen Bandzahlen und Buchbinderauslagen folgendes Bild:

	Bindezahlen		Ausgaben Fr.	
	1943	1944	1943	1944
Historische Gesellschaft . . .	116	67	861.—	537.90
Naturforschende Gesellschaft .	83	74	679.30	607.60
Gesellschaftsbibliotheken total	199	141	1540.30	1145.50

In beiden Bibliotheken machen sich die kriegsbedingten Ausfälle in den ausländischen Tauschbeziehungen geltend.

Unter Einrechnung der Gesellschaftsbibliotheken (mit Ausnahme der Stiftung Militärbibliothek, deren Rechnungsjahr nicht mit dem Kalenderjahr zusammenfällt und deshalb gesondert behandelt wird, und der Schweizerischen Pfadfinderbibliothek) gingen durch die Buchbinderei im Jahre 1944: 2883 Bände (1943: 2550) mit einem Kostenbetrag von Fr. 18 758.45 (1943: 18 364.25). Auch in den Gesamtziffern zeichnet sich außer einer bemerkenswerten Stetigkeit die Tatsache ab, daß die Steigerung der Bindezahlen erheblicher ist als die der Kosten.

Im Gesamten gesehen zeigen die Durchschnittspreise folgende Entwicklung:

	1943	1944	Steigerung:
Universitätsbibliothek . . .	Fr. 6.72	Fr. 6.08	— 9,5 %
Historische Gesellschaft . .	„ 7.42	„ 8.03	+ 8,1 %
Naturforschende Gesellschaft	„ 8.18	„ 8.21	+ 0,3 %

Für die Bibliothek des Schweizerischen Tropeninstituts, deren Aufnahme in die Bestände der Universitätsbibliothek im Gang ist, wurde ein uniformer Einband, der sie von den

Büchern der übrigen Gesellschaftsbibliotheken unterscheidet, festgelegt.

Die Dublettenabteilung (Vorsteher: Dr. Fritz Husner) setzte 3972 Einheiten zum Preise von Fr. 7361.30 ab. Der Durchschnittspreis beläuft sich auf Fr. 1.85 (1943: 3458 Einheiten für Fr. 9936.90; Durchschnittspreis Fr. 2.80). Der niederere Durchschnittspreis erklärt sich dadurch, daß sich unter den veräußerten Beständen mehr Broschüren befanden als in den vergangenen Jahren. Außerdem wurden die meisten Einheiten in größere Globalposten zusammengefaßt abgegeben, während früher einzeln gesuchte Stücke mit höherer Preisbewertung das Hauptgeschäft bestritten haben.

Die staatliche Finanzkontrolle unterwarf die Kasse am 26. und 27. Juli einer unangemeldeten Revision. Sie bestätigte wiederum die alte Tatsache, daß unsere Rechnungsführung bei Sekretär Ernst de Vries in besten Händen liegt.

6. Bauliches.

Mobiliar. Die beängstigende Raumnot im Büchermagazin suchten wir durch die Einschiebung von weitern zwanzig hölzernen Zwischengestellen zu mildern. Daß dieser Ausweg den Zugang zu den Schäften und damit die rasche Abwicklung des Hol- und Versorgdienstes stark beeinträchtigt, ist bereits im letzten Jahresbericht geschildert worden. Wir werden an diesem Behelf so lange festhalten müssen, bis die statische Grenze erreicht sein wird. Dieser Zeitpunkt dürfte nicht mehr lange auf sich warten lassen. Auf dem Dissertationen-Estrich und in der Porträtsammlung wurden neue Schäfte eingebaut, ein Doppelschaft fand Aufstellung im Gang vor der Buchbinderei und elf neue Katalogmöbel internationalen Formats und zwei Schränke für den großformatigen alphabetischen Zettelkatalog dienen zur Aufnahme des laufenden Titelmaterials. Unser Park an Büchertransportwagen wurde um zwei Stücke vermehrt.

Bauliches. Die veraltete Maschinerie des Personen- und Warenlifts im Büchermagazin genügte den Anforderungen, die man heutzutage an die Betriebssicherheit stellt, nicht mehr. Um Unfällen vorzubeugen, änderte man die Türverschlüsse auf ein moderneres Modell um. Mängel am Dachblechwerk und an der Schieferdecke wurden behoben; zum Schutz des

Bücherbestandes vor Wasserschaden im Brandfall durchstieß man die Seitenmauern des Büchermagazins vom Estrichboden aus mit sechs ins Freie führenden Ablaufrohren; die Fensterrahmen auf Boden 4—7 des Bücherhauses (Westseite) erhielten einen neuen Anstrich. Während eines Novembersturmes stürzte der Kranz eines Zentralheizungskamins auf das Oberlicht des alten Katalogsaales und durchschlug das Glasdach, glücklicherweise ohne größern Schaden anzurichten.

Die Pläne für den Erweiterungsbau ruhen in ihrem Schubfach und sollen erst wieder hervorgezogen werden, wenn der Krieg zu Ende ist und das Problem der Arbeitsbeschaffung die Behörden in Bewegung setzt. Die Bibliothek kann aber zufolge ihrer Wesensart dem Gesetz der Entwicklung im Betrieb und in den Beständen nicht Einhalt gebieten. Sie fügt zu den alten Aufgaben Jahr für Jahr neue, ihre Büchergassen verlängern sich Jahr für Jahr um Hunderte von Metern. Der Bibliothek wohnt eine raumverschlingende Kraft inne, und wenn den Forderungen dieser Kraft nicht nachgelebt wird, so drückt die dadurch hervorgerufene Enge, je länger sie dauert, desto schwerer und unerträglicher auf den Ablauf der Geschäfte. Kommission und Bibliotheksleitung ersuchen daher die Behörden dringend, die Vergrößerung der Universitätsbibliothek an die Spitze der Großbauten zu setzen, die in nächster Zeit zu errichten sind.

7. Schluss des Berichtes

Ein arbeitsreiches und trotz aller Schwierigkeiten erfolgreiches Jahr liegt hinter uns. Wir durften inmitten der Kriegsstürme, die an die Grenzen unseres Landes branden, in Ruhe unsern Pflichten nachgehen und die Dienste leisten, die der Gelehrte wie der gebildete Laie von unserm Hause erwarten. Was in Friedenszeiten eine Selbstverständlichkeit war, über die man sich nicht ausließ, ist heute ein Geschenk und eine Gnade, von denen man sprechen muß. Rings um unsere Heimat liegen Hunderte von öffentlichen Bibliotheken, Hunderte von bedeutenden wissenschaftlichen Kulturstätten zertrümmert am Boden. Ihr Licht ist erloschen, während das unsere noch brennt. Daß dem so sein kann, danken wir in erster Linie unserer Armee

und unsern Behörden, wir danken es aber auch unsern vielen Freunden und Gönnern zu Stadt und Land, die sich von der Schwere der Zeit nicht haben davon abbringen lassen, unserm Institut ihr Wohlwollen zu bewahren.

Basel, den 16. Januar 1945.

Der Oberbibliothekar:

Karl Schwarber.

Der vorstehende Bericht ist von der Bibliothekskommission in ihrer Sitzung vom 16. Januar 1945 genehmigt worden.

Basel, den 16. Januar 1945.

Der Präsident der Bibliothekskommission:

Eberhard Vischer.

Tabelle I: Zuwachs.

Zuwachs		Bände	Brosch.	Blätter
Universitätsbibliothek:				
Durch Kauf	Drucke	4636	859	292
	Hss.	2	—	—
Durch Abkommen mit Lesezirkeln	Drucke	12	—	—
Durch Schenkung	„	1881	2294	906
	Hss.	47	20	87
Durch Tausch	Drucke	1126	1097	1
Deposita:				
Chemische Anstalten	Drucke	5	—	—
Conrad Beck, Basel	Hss.	1	—	—
José Berr, Zürich	„	7	1	—
Bibliothek des Schweiz. Pfadfinderbundes	Drucke	119	78	9
Vaterländische Bibliothek	„	4	12	—
Dr. Carl Disler, Rheinfelden	Hss.	1	—	—
Festspielcomité der St. Jakobsfeier 1944	„	—	592	—
Historische und Antiquarische Gesellschaft	Drucke	108	33	1
Schweiz. Musikforschende Gesellschaft	„	7	4	—
Naturforschende Gesellschaft	„	112	49	3
Kirchenbibliothek	„	29	74	21
Militärbibliothek	„	415	437	237
Frau Prof. Luise Nef, Basel	Hss.	2	—	
Schweizerisches Tropeninstitut	Drucke	437	687	1
Prof. Dr. Wilhelm Vischer, Basel	Hss.	1	—	—
Ziegler'sche Kartensammlung	Drucke	3	9	14
	1944	**8 955**	**6 246**	**1 572**
	1943	15 555	8 003	2 257

Die Kosten für Bücheranschaffungen betrugen:

Jahr	Zeitschriften	Fortsetzungen	Neuheiten	Antiquaria	Gesamt
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1940	26,922 = 36 %	13,866 = 19 %	22,572 = 30 %	11,632 = 15 %	74,992
1941	25,812 = 32 %	14,872 = 19 %	28,971 = 36 %	9,953 = 13 %	79,608
1942	25,760 = 32 %	14,060 = 18 %	27,404 = 35 %	12,034 = 15 %	79,258
1943	24,303 = 30 %	10,467 = 13 %	22,975 = 28 %	24,236 = 29 %	81,981
1944	18,206 = 25 %	7,358 = 10 %	22,385 = 31 %	24,725 = 34 %	72,674

Tabelle II: Benützung.

1. **In den Lesesälen**	Besucher	Jahr	Drucke Bände	Drucke Blätter	Handschriften Bände	Handschriften Blätter	Insgesamt Bände	Insgesamt Blätter
	58,459	**1944**	**48,773**	**7,080**	**683**	**963**	**49,456**	**8,043**
	60,345	1943	48,539	8,312	981	874	49,520	9,186
2. **Ausserhalb der Bibliothek**								
a) in Basel und Umgebung		**1944**	**75,397**	**656**	—	—	**75,397**	**656**
		1943	66,037	1,013	—	—	66,037	1,013
b) durch die Post versandt		**1944**	**6,548**	**220**	**11**	**3**	**6,559**	**223**
α) in die Schweiz		1943	7,789	630	11	13	7,800	643
β) in das Ausland		**1944**	**2**	—	—	—	**2**	—
		1943	14	—	—	—	14	—
insgesamt		**1944**	**81,947**	**876**	**11**	**3**	**81,958**	**879**
ausgeliehen		1943	73,840	1,643	11	13	73,851	1,656
3. **Gesamtbenützung in Lesesälen u. Ausleihe**		**1944**	**130,720**	**7,956**	**694**	**966**	**131,414**	**8,922**
		1943	122,379	9,955	992	887	123,371	10,842
hievon von auswärts bezogen								
a) aus der Schweiz		**1944**	**3,217**	**24**	**29**	**950**	**3,246**	**974**
		1943	3,010	38	223	834	3,233	872
b) aus dem Ausland		**1944**	**18**	—	—	—	**18**	—
		1943	10	1	—	—	10	1
insgesamt		**1944**	**3,235**	**24**	**29**	**950**	**3,264**	**974**
		1943	3,020	39	223	834	3,243	873

Suchkarten: von uns ausgegangen:	**1944**	**3,799**	1943	3,011
von auswärts eingetroffen:	**1944**	**12,384**	1943	11,856
Bestellungen von Basel	**1944**	**102,331**	1943	89,863
Insgesamt	**1944**	**114,715**	1943	101,719

Tabelle III: Bestand Ende 1944.

Handschriften	Bände	**6,335**	(1943 :	6,274)
	Broschüren und Blätter	**7,805**	(1943 :	7,105)
Drucke	Bände	**668,677**	(1943 :	659,783)
	Broschüren	**508,948**	(1943 :	503,315)
	Blätter	**122,920**	(1943 :	121,435)
Gesamtbestand:		**1,314,685**	(1943 :	1,297,912)

Jahresrechnung 1944.

Einnahmen:

	Fr. Cts.	Fr. Cts.
Beiträge:		
Ordentlicher Staatsbeitrag	48,600.—	
Universität: Bibliotheksfonds	5,000.—	
Semestergebühren	20,405.—	
Fakultäten	3,870.50	
Inskriptionsgebühren	827.—	
Aulavorträge	89.60	78,792.10
Zinsen und Agio		3,331.20
Ertrag der Stiftungen und Fonds		36,056.84
Geschenke und Legate:		
J. R. Geigy A.-G., Basel	500.—	
Ges. für Chemische Industrie, Basel	2,000.—	
F. Hoffmann-La Roche & Co. A.-G., Basel	7,500.—	
Lonza A.-G., Basel	1,000.—	11,000.—
Beiträge für Bücheranschaffungen:		
Naturforschende Gesellschaft (s. Spezialrechnung a)	4.—	
Historische und Antiquarische Gesellschaft (s. Spezialrechnung b)	63.81	
Ziegler'sche Kartensammlung (s. Spezialrechnung c)	828.32	
Kirchenbibliothek (s. Spezialrechnung d)	174.43	
Literaturfonds der Basler Handelskammer (s. Spezialrechnung f)	253.59	
Schweizerisches Tropeninstitut	181.77	
Historisches Seminar (s. Spezialrechnung i)	182.	
Romanisches Seminar (s. Spezialrechnung v)	788.66	
Verschiedene:		
Prof. Dr. Rudolf Tschudi	35.58	
Prof. Dr. Peter VonderMühll	100.—	
Prof. Dr. Ludwig Zehnder, Oberhofen	9.30	
Jacob Burckhardt-Stiftung	535.85	
Gerichtsbibliothek	200.—	
Freiwillige Akademische Gesellschaft	2,000.—	
Schweiz. Musikforschende Gesellschaft	183.70	
Freiwilliger Museumsverein	1,500.—	7,041.01
Strenae		245.—
Portovergütungen		1,293.65
Einnahmen aus den Telephonkassen		97.57
Uebertrag		137,857.37

	Fr. Cts.	Fr. Cts.
Uebertrag		137,857.37
Rückvergütungen:		
Ordentliche Hausreinigung	3,009.75	
Bücherreinigung	500.40	
Thesenverzeichnis	1,977.54	
Verschiedenes	1,942.52	7,430.21
Erlös aus dem Verkauf von Thesenverzeichnissen		438.60
Leihscheine, Benützungsordnungen, Botengänge		734.55
Vergütungen für Aushilfen:		
Notstandskredit für Schriftsteller	7,190.—	
Inkunabeln-Repertorium (verwaltet für die Vereinigung schweiz. Bibliothekare)	3,000.—	
Verschiedene	23,210.33	33,400.33
Photographie		3,144.36
Verschiedene Einnahmen:		
Verschiedenes	784.85	
Aktivsaldo von 1943	80.08	864.93
		183,870.35

Ausgaben:

	Fr. Cts.	Fr. Cts.
Bücheranschaffungen		72,674.06
Buchbinder		17,612.95
Drucksachen, Inserate		3,576.34
Jahresverzeichnis der Schweizerischen Hochschulschriften		2,895.56
Papier, Büralien		7,496.69
Porti, Frachten		2,315.49
Telephon		1,006.10
Utensilien, Mobiliar		649.15
Hausdienst, Reinigung:		
Ordentliche Hausreinigung	3,371.21	
Bücherreinigung	500.40	3,871.61
Bank- und Postcheckspesen		302.84
Lohnauszahlungen an Aushilfen		33,400.33
Photographie		1,186.88
Verschiedene Ausgaben:		
Beschäftigung von Aushilfen (Uebertrag a. Kto. Lohnauszahlungen)	5,518.—	
Luftschutz, Einrichtungen	4,679.85	
Uebertrag auf den Amerbach-Fonds	3,000.—	
Rückeinlage in die		
Peter Merian-Stiftung	2,000.—	
Ludwig Sieber-Stiftung	500.—	
Joh. Rudolf Geigy-Stiftung	2,000.—	
Rückeinlage in den		
Weihnachtsgeschenk-Fonds	4,000.—	
Fonds für Religionswissenschaft	2,000.—	
Druckkosten für Band 2 der Amerbachkorrespondenz	10,389.70	
Verschiedenes	2,318.76	36,406.31
Aktivsaldo		476.04
		183,870.35

Rechnung über die

	Saldo voriger Rechnung 31. Dez. 1943	Aufwertungen und Abschreibungen am 1. Januar 1944	Effektiver Saldo am 1. Januar 1944	Beiträge 1944
	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.
1. Rektor Burckhardt	—.—	—.—	—.—	50.—
2. A. Burckhardt-Merian	127.60	—.—	127.60	200.—
3. D. Meyer-Merian	600.—	—.—	600.—	200.—
4. Kahlbaum	439.04	—.—	439.04	600.—
5. Peter Merian	1,000.—	—.—	1,000.—	4,600.—
6. Wackernagel	730.33	—.—	730.33	491.80
7. Ludwig Sieber	500.—	—.—	500.—	1,257.90
8. Achilles Thommen	171.57	—.—	171.57	562.50
9. Andreas Heusler	2,000.—	—.—	2,000.—	3,250.—
10. Ludwig Ehinger	209.30	—.—	209.30	162.50
11. Fonds für die Oeff. Bibliothek	—.—	—.—	—.—	137.80
12. Nötzlin-Werthemann	1,382.81	—.—	1,382.81	1,241.70
13. Johann Rudolf Geigy	51,437.46	— 1,127.—	52,564.46	3,340.30
14. Episcopius	1,002.50	+ 2.50	1,000.—	28.40
15. Alfred Sarasin	30,594.70	— 982.—	31,576.70	790.30
16. Emanuel Stickelberger	3,967.79	— 3,078.—	7,045.79	258.50
17. Fonds für Religionswissenschaft	5,170.—	+ 170.—	5,000.—	2,162.—
18. Legat Hans Sulger	1,000.—	—.—	1,000.—	28.40
19. Corning-Fonds	15,845.60	+ 188.50	15,657.10	404.85
20. Weihnachtsgeschenk 1928	4,009.11	—.—	4,009.11	4,000.—
21. Geschenkfonds	109,473.60	+ 696.25	108,777.35	—.—
22. Legat Gemuseus	10,360.—	+ 360.—	10,000.—	—.—
23. Schenkung Erben Heusler-VonderMühll	300.—	—.—	300.—	—.—
24. Friedrich Egger	2,092.06	— 30.—	2,122.06	55.65
25. Carl Burckhardt-Fonds	19,973.91	— 1,340.—	21,313.91	486.—
26. Dubletten-Fonds	9,186.71	—.—	9,186.71	7,361.30
27. Amerbach-Fonds	26,555.45	—.—	26,555.45	4,427.15
28. Preiswerk-Sarasin	—.98	—.—	—.98	409.50
29. Jacob Brodbeck-Stiftung	102,709.54	+ 675.—	102,034.54	2,765.66
	400,840.06	— 4,464.75	405,304.81	39,272.21

1 — 4 verwaltet durch die Schweizerische Treuhandgesellschaft im Auftrag der Regenz.
5 verwaltet durch den Freiwill. Museumsverein.
6—12, 28 verwaltet durch die Freiwill. Akademische Gesellschaft.

Stiftungen und Fonds.

	Total	Nominalwert der Wertschriften	Verwendet 1944	Effektiver Saldo am 31. Dez. 1944	Aufwertungen und Abschreibungen Ende 1944	Saldo auf neue Rechnung
	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.
1.	50.—	—.—	50.—	—.—	—.—	—.—
2.	327.60	—.—	60.20	267.40	—.—	267.40
3.	800.—	—.—	—.—	800.—	—.—	800.—
4.	1,039.04	—.—	241.90	797.14	—.—	797.14
5.	5,600.—	—.—	2,310.10	3,289.90	—.—	3,289.90
6.	1 222.13	—.—	92.82	1,129.31	—.—	1,129.31
7.	1,757.90	—.—	447.—	1,310.90	—.—	1,310.90
8.	734.07	—.—	731.40	2.67	—.—	2.67
9.	5.250.—	—.—	1,848.13	3,401.87	—.—	3,401.87
10.	371.80	—.—	—.—	371.80	—.—	371.80
11.	137.80	—.—	137.80	—.—	—.—	—.—
12.	2,624.51	—.—	1,068.90	1,555.61	—.—	1,555.61
13.	5 ,904.76	50,500.—	1,335.—	54,569.76	— 1,095.75	53,474.01
14.	1,028.40	1,000.—	28.40	1,000.—	—.—	1,000.—
15.	32,367.—	32,000.—	—.—	32,367.—	— 840.—	31,527.—
16.	7.304.29	7,000.—	6.95	7,297.34	— 3,425.—	3,872.34
17.	7,162.—	5,000.—	135.49	7,026.51	+ 112.50	7,139.01
18.	1,028.40	1,000.—	28.40	1,000.—	—.—	1,000.—
19.	16,061.95	10,000.—	519.85	15,542.10	+ 143.—	15,685.10
20.	8,009.11	—.—	2,926.84	5,082.27	—.—	5,082.27
21.	108,777.35	100,300.—	—.—	108,777.35	+ 495.50	109,272.85
22.	10,000.—	10,000.—	—.—	10,000.—	+ 225.—	10,225.—
23.	300.—	—.—	—.—	300.—	—.—	300.—
24.	2,177.71	2,000.—	—.—	2,177.71	— 17.50	2,160.21
25.	21,799.91	20,000.—	541.72	21,258.19	— 1,300.—	19,958.19
26.	16,548.01	—.—	10,080.98	6,467.03	—.—	6,467.03
27.	30,982.60	—.—	10,455.18	20,527.42	—.—	20,527.42
28.	410.48	—.—	410.22	—.26	—.—	—.26
29.	104,800.20	100,000.—	2,599.56	102,200.64	+ 762.50	102,963.14
	444.577.02	338,800.—	36,056.84	408,520.18	— 4,939.75	403,580.43

13 verwaltet durch die Freiwill. Akademische Gesellschaft als Eigentum der Bibliothek.

14—27, 29 verwaltet durch die Oeffentliche Bibliothek.

* Die Zinsen aus diesen Stiftungen sind bei den Einnahmen im Posten Zinsen inbegriffen und sind für Bücheranschaffungen verwendet worden.

Spezial-Rechnungen.

a) Naturforschende Gesellschaft.

Einnahmen:	Fr. Cts.	Fr. Cts.
Aktivsaldo von 1943	901.08	
Beitrag der Naturforschenden Gesellschaft .	1,500.—	2,401.08
Ausgaben:		
Bücheranschaffungen	4.—	
Buchbinder	607.60	
Honorar	300.—	
Porti	43.—	
Aktivsaldo	1,446.48	2,401.08

b) Historische und Antiquarische Gesellschaft.

Einnahmen:		
Aktivsaldo von 1943	159.12	
Erlös aus dem Verkauf von Gesellschafts-publikationen	611.70	
Portovergütungen	16.75	787.57
Ausgaben:		
Bücheranschaffungen	63.81	
Buchbinder	537.90	
Porti	26.92	
Rückbuchung	—.15	
Aktivsaldo	158.79	787.57

c) Ziegler'sche Kartensammlung.

Einnahmen:	Fr. Cts.	Fr. Cts.
Aktivsaldo von 1943	959.81	
Jahresbeiträge	50.—	
Zinsen	561.10	
Wehrsteuer-Rückerstattung	49.10	1,620.01
Ausgaben:		
Bücheranschaffungen	828.32	
Bankspesen	227.41	
Aktivsaldo	564.28	1,620.01

d) Kirchen-Bibliothek.

Einnahmen:		
Aktivsaldo von 1943	478.12	
Beitrag	400.—	878.12
Ausgaben:		
Bücheranschaffungen	174.43	
Buchbinder	28.70	
Aktivsaldo	674.99	878.12

e) Staatsbeitrag zur Anschaffung des Katalogs des Britischen Museums in London.

Einnahmen:		
Aktivsaldo von 1943	11,414.99	
Zinsen	216.60	
Wehrsteuer-Rückerstattung	22.60	11,654.19
Ausgaben:		
Bücheranschaffungen	—.—	
Aktivsaldo	11,654.19	11,654.19

f) Literaturfonds der Basler Handelskammer.

Einnahmen:	Fr. Cts.	Fr. Cts.
Beitrag		500.—
Ausgaben:		
Bücheranschaffungen	253.59	
Aktivsaldo	246.41	500.—

h) Staatsbeitrag zur Ergänzung der Bibliothek des Seminars für Alte Geschichte.

Einnahmen:		
Aktivsaldo von 1943		306.04
Ausgaben:		
Bücheranschaffungen	—.—	
Aktivsaldo	306.04	306.04

i) Staatsbeitrag zur Ergänzung der Bibliothek des Historischen Seminars.

Einnahmen:		
Aktivsaldo von 1943		348.37
Ausgaben:		
Bücheranschaffungen	182.—	
Buchbinder	58.25	
Aktivsaldo	108.12	348.37

l) Staatsbeitrag zur Ergänzung der Bibliothek des Deutschen Seminars (Allg. Kredit).

Einnahmen:		
Aktivsaldo von 1943		338.25
Ausgaben:		
Bücheranschaffungen	—.—	
Aktivsaldo	338.25	338.25

p) Beitrag der Freiwilligen Akademischen Gesellschaft zur Anschaffung militärwissenschaftlicher Werke.

	Fr. Cts.	Fr. Cts.
Einnahmen:		
Aktivsaldo von 1943		572.85
Ausgaben:		
Bücheranschaffungen	—.—	
Aktivsaldo	572.85	572.85

q) Staatsbeitrag zur Ergänzung der Bibliothek des Deutschen Seminars (Prof. Ranke).

Einnahmen:		
Aktivsaldo von 1943		593.09
Ausgaben:		
Bücheranschaffungen	—.—	
Aktivsaldo	593.09	593.09

r) Beitrag der Freiwilligen Akademischen Gesellschaft zur Ergänzung der Bibliothek des Deutschen Seminars (Prof. Muschg).

Einnahmen:		
Aktivsaldo von 1943		263.35
Ausgaben:		
Bücheranschaffungen	—.—	
Aktivsaldo	263.35	263.35

t) Schweizerisches Inkunabeln-Repertorium.

(verwaltet für die Vereinigung schweiz. Bibliothekare)

Einnahmen:		
Aktivsaldo von 1943	1,817.60	
Beiträge	1,750.—	
Zinsen	82.85	
Wehrsteuer-Rückerstattung	9.45	3,659.90
Ausgaben:		
Besoldung	3,000.—	
Beiträge für die Lohnausgleichskasse . . .	60.—	
Aktivsaldo	599.90	3,659.90

v) Staatsbeitrag zur Ergänzung der Bibliothek des Romanischen Seminars.

	Fr. Cts.	Fr. Cts
Einnahmen:		
Aktivsaldo von 1943		1,632.66
Ausgaben:		
Bücheranschaffungen	788.66	
Buchbinder	37.05	
Aktivsaldo	806.95	1,632.66

Bilanz vom 31. Dezember 1944.

Aktiven:	Fr. Cts.	Fr. Cts.
*Wertschriften (Kurswert)	333,860.25	
Bar in Kassa und Kontokorrent	85,655.68	
Transitorische Aktiven	3,440.23	422,956.16
Passiven:		
Guthaben der Stiftungen und Fonds . . .	403,580.43	
Guthaben der Naturforschenden Gesellschaft	1,446.48	
Guthaben der Historischen u. Antiquarischen Gesellschaft	158.79	
Guthaben der Ziegler'schen Kartensammlung	564.28	
Guthaben der Kirchenbibliothek	674.99	
Staatsbeitrag zur Anschaffung des Katalogs des Britischen Museums in London .	11,654.19	
Guthaben der Basler Handelskammer (Literaturfonds)	246.41	
Staatsbeitrag für die Bibliothek		
des Seminars für Alte Geschichte . .	306.04	
des Historischen Seminars	108.12	
des Deutschen Seminars (Allg. Kredit)	338.25	
des Romanischen Seminars	806.95	
des Deutschen Seminars (Prof. Ranke)	593.09	
Guthaben des Deutschen Seminars (Prof. Muschg)	263.35	
Kredit zur Anschaffung militärwissenschaftlicher Werke	572.85	
Guthaben des Schweizerischen Inkunabeln-Repertoriums	599.90	
Transitorische Passiven	566.—	
Aktivsaldo	476.04	422,956.16

Basel, den 3. Januar 1945.

Der Oberbibliothekar:
Karl Schwarber.

Vorstehende Rechnungen geprüft und richtig befunden zu haben bescheinigen

Basel, den 9. Januar 1945.

Die Rechnungsrevisoren:
Henri Stucki.
Eugen Ludwig.

Die Jahresrechnung wurde in der Sitzung der Bibliothekskommission vom 16. Januar 1945 genehmigt.

Der Präsident der Bibliothekskommission:
Eberhard Vischer.

* Der Nominalwert beträgt **Fr. 338,800.—.**

Kommission und Personal der Universitätsbibliothek

Mitglieder der Kommission: Prof. Dr. Eberhard Vischer, Präsident; Dr. Paul Läuger; Prof. Dr. Eugen Ludwig; Prof. Dr. Wilhelm Matthies; Prof. Dr. Adolf Portmann; Dr. Hans Schneider; Direktor Henri Stucki; Prof. Dr. Rudolf Tschudi; Prof. Dr. Jacob Wackernagel.

Oberbibliothekar: Dr. phil. Karl Schwarber;

I. Bibliothekar: Dr. phil. Fritz Husner;

Bibliothekare: Lic. theol. Philipp Schmidt; Dr. phil. Paul Scherrer; Dr. phil. Heinrich Nidecker; Dr. phil. Hans Straub; Dr. phil. Max Burckhardt;

Wissenschaftliche Assistenten I. Kl.: Dr. phil. Christoph Vischer; Dr. jur. Hans Flury;

Volontär für den wissenschaftlichen Dienst: Dr. phil Theo Salfinger;

Assistenten I. Kl.: Hilda Trog; Karl Buser; Franz Fasolin;

Assistentin II. Kl.: Marguerite Pümpin;

Sekretäre I. Kl.: Elsa Fröhlich; Ernst de Vries; Eduard Simon; Walter Heuberger;

Sekretäre II. Kl.: Walter Hägler; Bernhard Moser; Georg Michel; Eugen Brügger; Max Allemann; Adolf Heiber; Wilfried Ficker;

Technischer Gehilfe: Franz Straub;

Bureau-Gehilfen: Georges Lang; Werner Siegrist; Hans Spühler; Karl Meyer;

Abwart: Siegfried Rößlein.